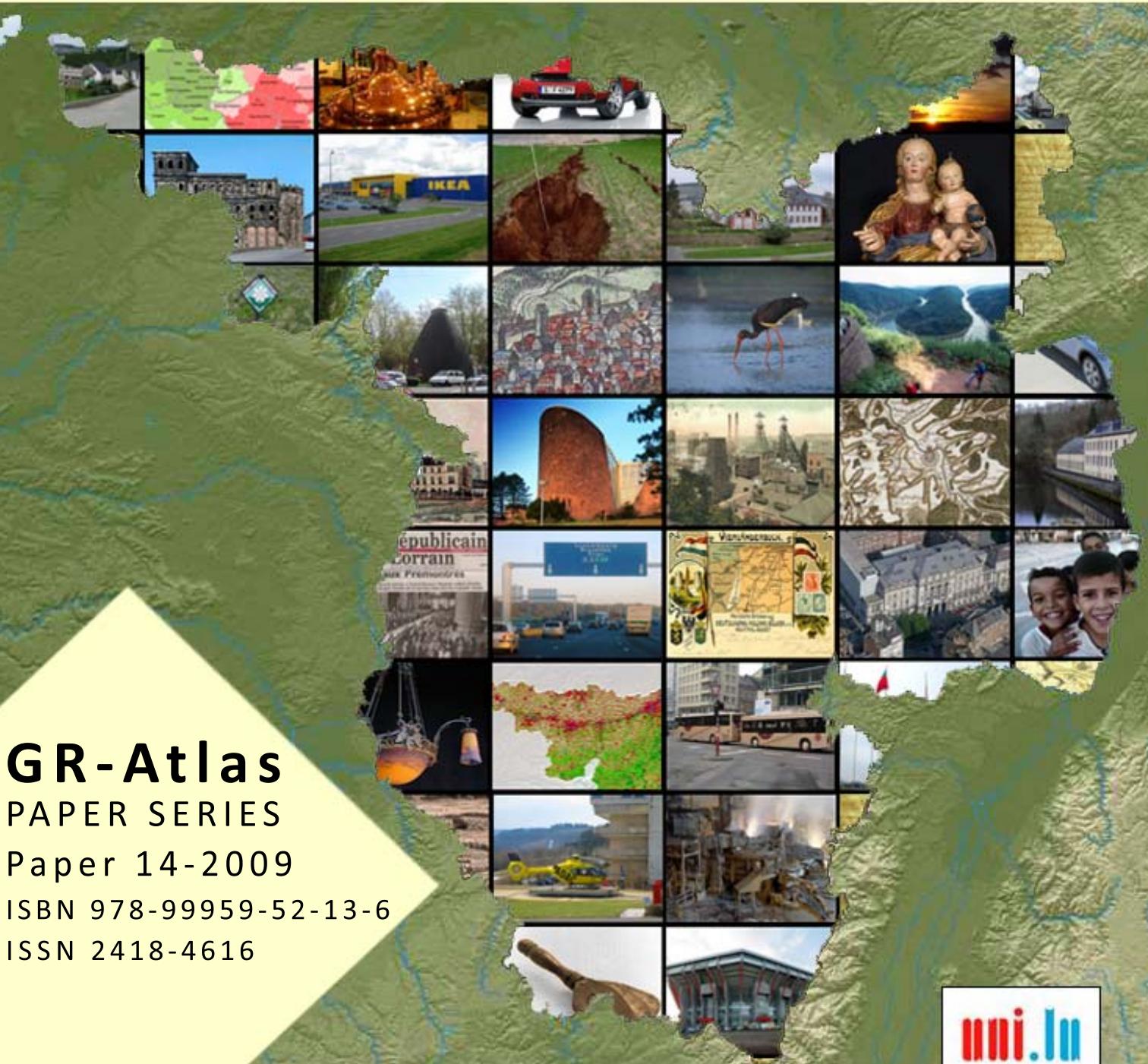


DANIEL ULLRICH

Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux



GR-Atlas
PAPER SERIES
Paper 14-2009
ISBN 978-99959-52-13-6
ISSN 2418-4616

Permalink: <http://hdl.handle.net/10993/24664>

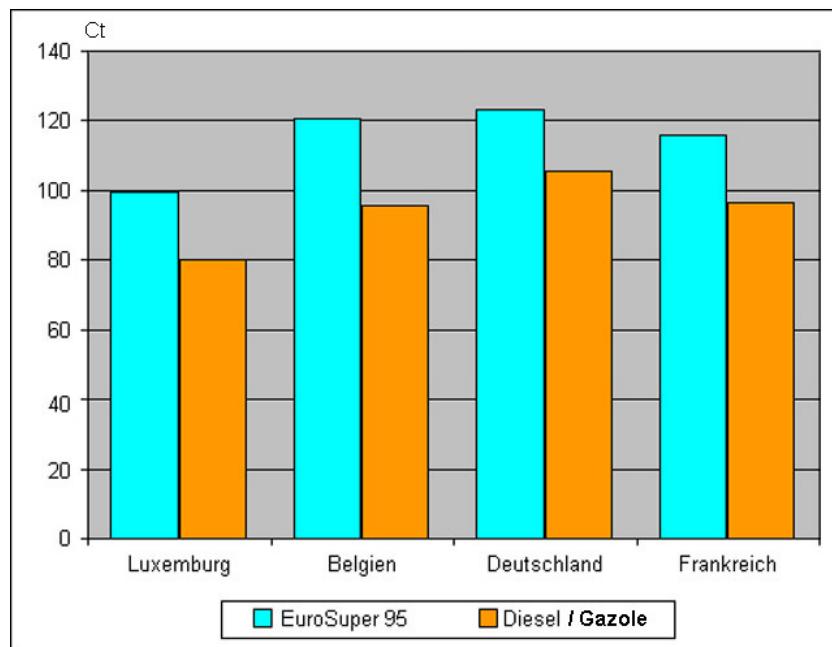
www.gr-atlas.uni.lu



Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux

Daniel Ullrich

Das Großherzogtum Luxemburg verfügte im Jahr 2008 über 238 Tankstellen (GPL 2008). Allein 167 davon - knapp drei Viertel - liegen in unmittelbarer Nähe zur Landesgrenze. Da Luxemburg ein flächenmäßig relativ kleiner Staat ist, könnte man argumentieren, dass alle Tankstellen grenznah liegen. Es ist jedoch eine spezielle Differenzierung festzustellen: Im Landesinneren orientieren sich die Tankstellenstandorte vorwiegend an der Bevölkerungsverteilung und dem Hauptverkehrsnetz. Hoch ist die Tankstellendichte im Raum Luxemburg-Stadt, dem Zentrum und wichtigsten Verkehrsknotenpunkt des Großherzogtums, auf den die Autobahnen A1, A3, A4 und A6 radial zulaufen, sowie im dicht besiedelten Süden des Landes, der von der A13 von Ost nach West durchquert wird. Weniger Tankstellen sind im dünn besiedelten und verkehrlich bisher noch schlecht erschlossenen Norden des Landes zu finden. Der Hauptverkehrsweg nördlich von Ettelbrück ist nur eine Nationalstraße (N7), entsprechend fehlt auch eine Autobahnbindung an die Nachbarländer.



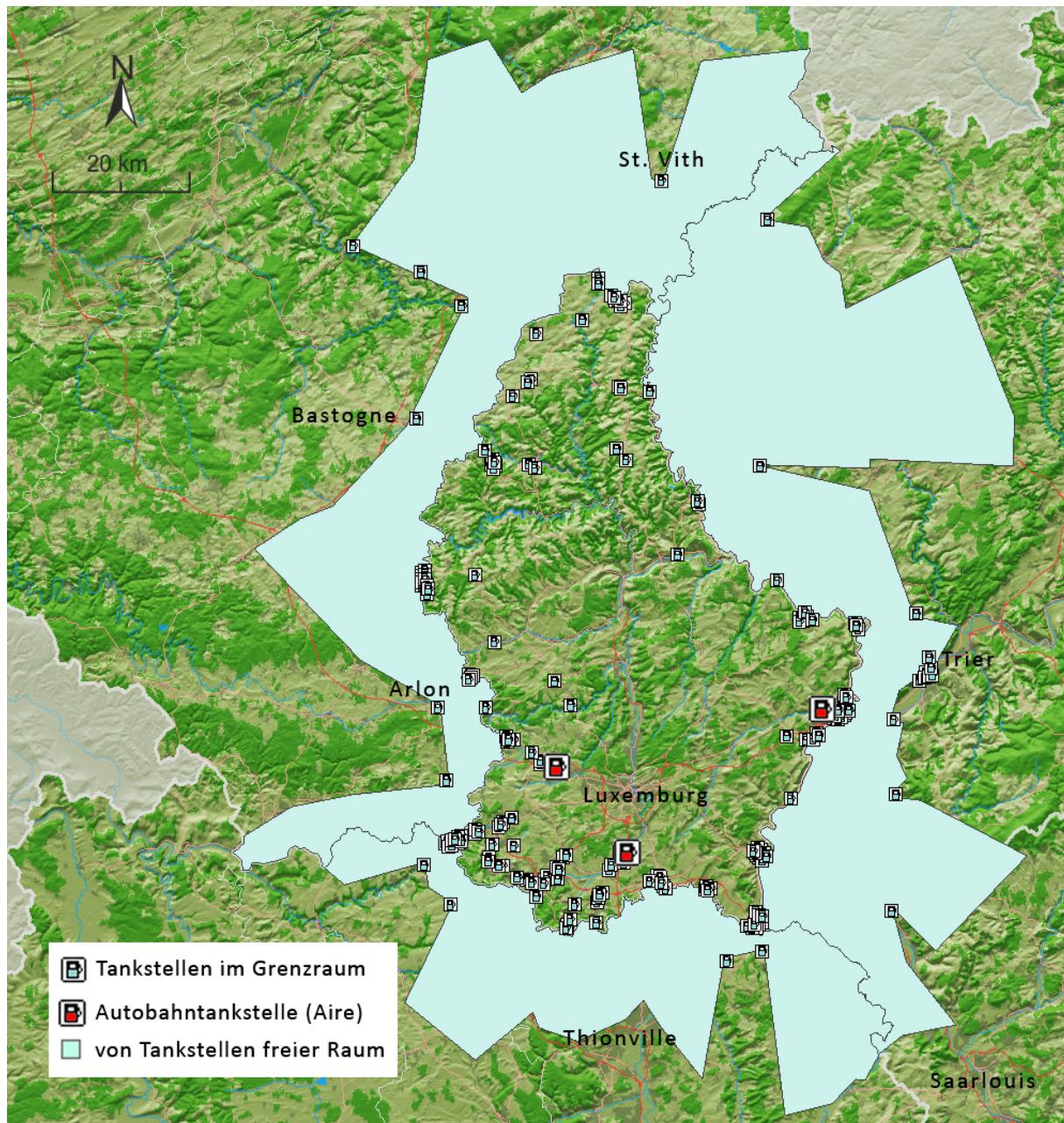
Vergleich der Kraftstoffpreise in der Großregion.
Stand: 06.04.09. Quelle:
MWV

Im Grenzraum ist die inländische Bevölkerungsdichte nur von nachrangiger Bedeutung für die räumliche Verteilung der Tankstellen. Hier kam es in den letzten Jahrzehnten zu einer unverhältnismäßig hohen Konzentration von Tankstellen als Folge des internationalen Tanktourismus, eines

Phänomens, das sich aus dem deutlichen Preisvorteil des Kraftstoffs in Luxemburg gegenüber seinen Nachbarländern ergibt.

Komplementär zu den Tankstellenkonzentrationen an den luxemburgischen Grenzen entstanden in den angrenzenden Regionen Zonen, in denen im Abstand von 10, manchmal sogar über 25 km zur Luxemburger Grenze Tankstellen kaum noch zu finden sind. Nur selten liegen einzelne, oft sehr spärlich ausgestattete, meist ältere Anlagen näher als 10 km zur Grenze. Diese Tankstellen mit zuweilen nur ein oder zwei Säulen bilden typischerweise ein Zusatzangebot von Werkstätten oder Supermärkten und werden so trotz des geringen Umsatzes weiter betrieben. Der deutliche Preisvorteil der Tankstellen entlang der luxemburgischen Grenze einerseits sowie der Mangel an eigenen Versorgungspunkten andererseits, zwingen insbesondere die im engeren Grenzraum lebenden Menschen inzwischen gera-

dezu dazu, in Luxemburg zu tanken. Entscheidend für die Verteilung der Tankstellen im luxemburgischen Grenzraum sind daher die internationale Verkehrsanbindung sowie die Bevölkerungsdichte in den benachbarten Grenzräumen bis zu einer Entfernung von etwa 50 km.



Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux. Die Karte zeigt die Tankstellen in einem 10 Kilometer breiten Streifen entlang der luxemburgischen Grenze sowie die von Tankstellen freien Räume in den Grenzräumen der Nachbarstaaten des Großherzogtums. Quelle: GR-Atlas

Betrachtet man die Kraftstoffpreise in der Großregion, sollt lässt sich sofort feststellen: Mit einem Preisvorteil von etwa 15 bis 25 Cent je Liter bietet Luxemburg in der Großregion konkurrenzlos günstige Treibstoffpreise, welche vorrangig durch die bewußt deutlich niedriger gehaltene Mineralöl- und Mehrwertsteuer begründet sind. Davon profitiert nicht nur die einheimische Bevölkerung, sondern vor allem die der Nachbarländer. Täglich wird das Land von einem stetig wachsenden Transitverkehr

durchflossen, der auf seinen Routen quer durch Europa ganz gezielt das Großherzogtum zum Tanken anfährt und dafür gegebenenfalls auch Umwege in Kauf nimmt. Beim Volltanken eines Lkw mit ca. 900 Liter Diesel ergibt sich selbst für die umsatzsteuerbefreiten Fuhrunternehmer eine Ersparnis von rund 200 € gegenüber einer deutschen Tankstelle.



Deutsche Tanktouristen in Schengen. Foto: Ullrich 2009

Weitere Nutznießer der günstigen Besteuerung sind die Tanktouristen aus dem Umland des Großherzogtums. Sie fahren extra zum Tanken zu den ersten Tankstellen unmittelbar hinter der Grenze, wo sie häufig noch weitere Versorgungseinkäufe in den zugehörigen Shops unternehmen, die eine große

Auswahl der ebenfalls steuerlich deutlich günstigeren Genussmittel Zigaretten, Alkoholika, Kaffee usw. vorhalten. Nicht selten werden dabei Distanzen von 50 oder gar 100 km in Kauf genommen, um von dem Preisvorteil im Nachbarland zu profitieren. Wirtschaftliche Überlegungen werden meist nur im Bereich Preisdifferenz und allenfalls Kraftstoffverbrauch vollzogen. Faktoren wie Verschleiß am Fahrzeug, aufgewendete Zeit oder Unfallrisiko bleiben in der Kalkulation meist außen vor.

Eine weitere wichtige Gruppe, die von den günstigen Kraftstoffpreisen profitiert, sind die rund 150 000 Berufspendler (ADEM 2009), die täglich die Grenze passieren und mittlerweile ca. 40% der Erwerbstätigen im Großherzogtum stellen. Der größte Teil von ihnen pendelt mit dem Pkw täglich nach Luxemburg und tankt natürlich auch dort, allerdings wie die Einheimischen häufig im Landesinneren, um den Wartezeiten an der Grenze zu entgehen.



Die Tankstellen sind oft unmittelbar an der Grenze lokalisiert (hier: Steinfort). Foto: Helper 2009

Die Entwicklung der Kraftstoffnachfrage in Luxemburg und den benachbarten Staaten

Die Nachfrage nach Normal- und Superbenzin ist in Luxemburg zwischen 1985 und 2005 um 65% gestiegen. Dieser Trend unterscheidet sich damit deutlich von dem der drei Nachbarstaaten. In Frankreich ist die Nachfrage seit 1985 um über ein Drittel gesunken, in Belgien um 30%, in Deutschland immerhin um 24%. Noch deutlicher wird der Unterschied beim Dieselkraftstoff: Hier zeigen zwar alle vier Länder einen zunehmenden Trend, der auf den geringeren Verbrauch und die steuerliche Bevorzugung der Dieselfahrzeuge zurückgeht. In Frankreich nahm der Dieselabsatz im betrachteten Zeitintervall auf das dreifache zu, in Belgien ist er auf das zweieinhalbfache gestiegen. In Deutschland hat sich der Absatz an Diesel immerhin verdoppelt. Im gleichen Zeitraum hat sich die Nachfrage nach Diesel in Luxemburg dagegen nahezu verzehnfacht. Ein derartiges Wachstum lässt sich kaum durch eine gestiegene Binnennachfrage erklären. Das untypische Wachstum in Luxemburg geht zum überwiegenden Teil auf den grenzüberschreitenden Tankverkehr zurück, der sich nach Michael Thöne (2008) aus drei Konsumentengruppen zusammensetzt: dem Pendlerverkehr, dem Transitverkehr sowie dem Tanktourismus. Sie stellen ein enormes Kundenpotential mit erheblichen räumlichen Auswirkungen auf die Lage und Anzahl der Tankstellen im Großherzogtum und den unmittelbar benachbarten Grenzregionen.



In manchen Grenzorten wird der Lkw-Verkehr zur Belastung (Rodange). Foto: Helper 2009

Tanktourismus und grenzüberschreitender Tankverkehr

Der Begriff "Tanktourismus" beschreibt das Phänomen, dass Kraftfahrer aufgrund steuerbedingter Preisunterschiede Grenzen überschreiten, um in einem Nachbarland billiger zu tanken.

Thöne erläutert Tanktourismus folgendermaßen: Bestehen zwischen den Marktpreisen zweier Länder für leicht transportable und legal ausführbare Güter - wie in diesem Falle dem Kraftstoff - nennenswerte Preisunterschiede, so kommt es zu Arbitragekäufen:

"Durch den Kauf des Gutes auf dem Markt mit dem niedrigeren Preis und den Verkauf auf dem Markt mit dem höheren Preis bzw. den Eigenkonsum des günstigeren Gutes an Stelle des teureren werden Arbitragegewinne erzielt. Sind die Preisunterschiede weitgehend oder vollständig auf unterschiedlich hohe Besteuerungen in den jeweiligen Ländern zurückzuführen, spricht man von Steuerarbitrage". Zu den Gewinnen durch den Kauf billigeren Treibstoffs kommen Gewinne, die durch Arbitragekäufe anderer, im Ausland ebenfalls geringer versteuerter Produkte erzielt werden. Im Falle Luxemburgs sind dies v.a. die steuerlich ebenfalls begünstigten Spirituosen, Kaffee und vor allem Tabakwaren, die damit ebenfalls deutlich günstiger als in den Herkunftsländern der Tanktouristen erhältlich sind.



*Die von Tankstellen gesäumte Route de Wasserbillig in Mertert-Wasserbillig, eines der Hauptziele deutscher Tanktouristen.
Foto: Ullrich 2009*

Das Ausmaß der Regelmäßigkeit des Tanktourismus wird in hohem Maße von der Distanz zur Landesgrenze, dem mit der Fahrt verbundenen Zeitaufwand sowie den Preisunterschieden zwischen Nachbar- und Heimatland bestimmt. Neben den im Grenzraum wohnenden Tanktouristen hat auch der Freizeitverkehr einen signifikanten Einfluss auf den Tanktourismus. Nicht zuletzt hat sich der Wegfall der Grenzkontrollen innerhalb der EU durch die Inkraftsetzung des Schengener Abkommens am 26. März 1995 verstärkend ausgewirkt. In besonders gut an das Verkehrsnetz angegeschlossenen Grenzorten sind Agglomerationen von Tankstellen gewachsen, in denen im Extremfall eine Tanksäule auf zwei Einwohner kommt. Der Tanktourismus muss abgegrenzt werden zum grenzüberschreitenden Tankverkehr. Der Anteil des reinen Tanktourismus ist im Falle Luxemburgs zwar ein wichtiger, aber nicht der dominierende Faktor des Tankverkehrs. Während Tanktouristen zum Tanken ein- und bald danach wieder ausreisen, bilden Grenzpendler und der Transitverkehr zwei weitere, ebenfalls sehr wichtige Nachfragegruppen, bei denen jedoch geschäftliche/berufliche Motive vordergründig sind, und das günstige Tanken nur einen Nebeneffekt bildet. Ihre Reisemotivation ist im Gegensatz zu den Tanktouristen nicht primär durch das billigere Tanken bestimmt.

Tanktouristen lassen sich in zwei Motivgruppen einteilen:

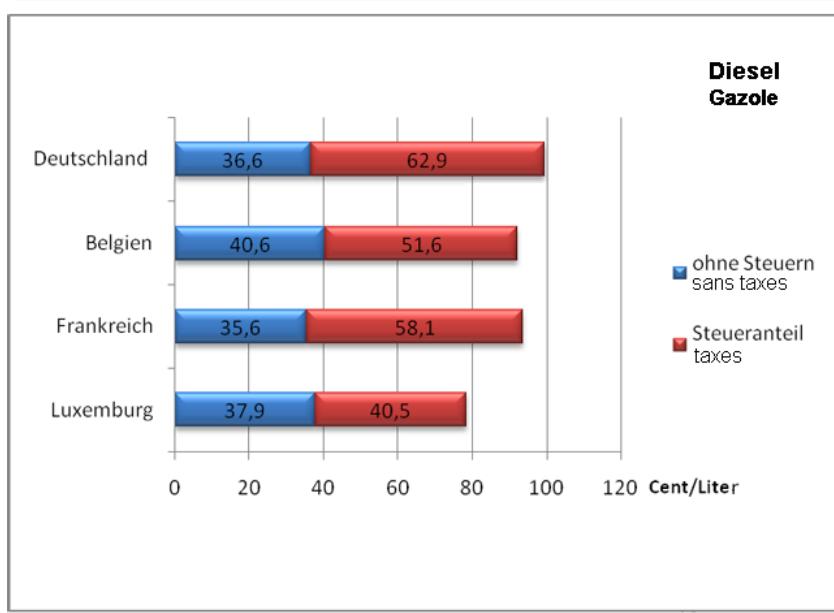
- Die Fahrt über eine Staatsgrenze mit dem alleinigen Zweck, günstiger zu tanken
- Die grenzüberschreitende Fahrt zum Einkauf, Erledigungen, Erholung, Besuchen o. ä., bei der eine Betankung im Zielland wichtiger Nebenzweck bzw. Auslöser der Fahrt ist.

Einflussfaktoren des Tanktourismus

Kraftstoffpreis und Preisdifferenz

Wie oben angesprochen, liegt im günstigen Einkauf von Kraftstoffen das Hauptmotiv des Tanktourismus. Die Preisdifferenzen kommen dadurch zustande, dass im EU-Binnenmarkt innerhalb der einzelnen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Steuersätze angewendet werden. Auf EU-Ebene werden lediglich Mindeststeuersätze festgelegt. Der Verkaufspreis des Kraftstoffes wird in hohem Maße von zwei Größen bestimmt: dem Rohölpreis sowie der Mineralölsteuer. Die Mineralölpreise für den Europäischen Markt werden maßgeblich vom Preisniveau auf dem Rohölmarkt in Rotterdam bestimmt. Diese Spotmarkt-Preise stehen dabei in Relation zu den Oil Future Notierungen an den Rohölbörsen in London und New York. Rohölpreise sind Börsenpreise, die z.T. stündlichen Veränderungen unterliegen und stark durch spekulative Optionskäufe bestimmt werden. Außerdem reagieren sie äußerst spontan auf weltpolitische und wirtschaftsbezogene Meldungen, insbesondere wenn diese die OPEC-Länder oder die großen Ölverbrauchsländer wie die USA oder China betreffen.

Die Mineralölsteuer, erhoben auf Mineralöle und Erdgas, zählt zu den Verbrauchssteuern und wird nach dem Verbrauch der Produkte bemessen. Die Einnahmen gehen zu 100% an den Staat und haben einen wesentlichen Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen.

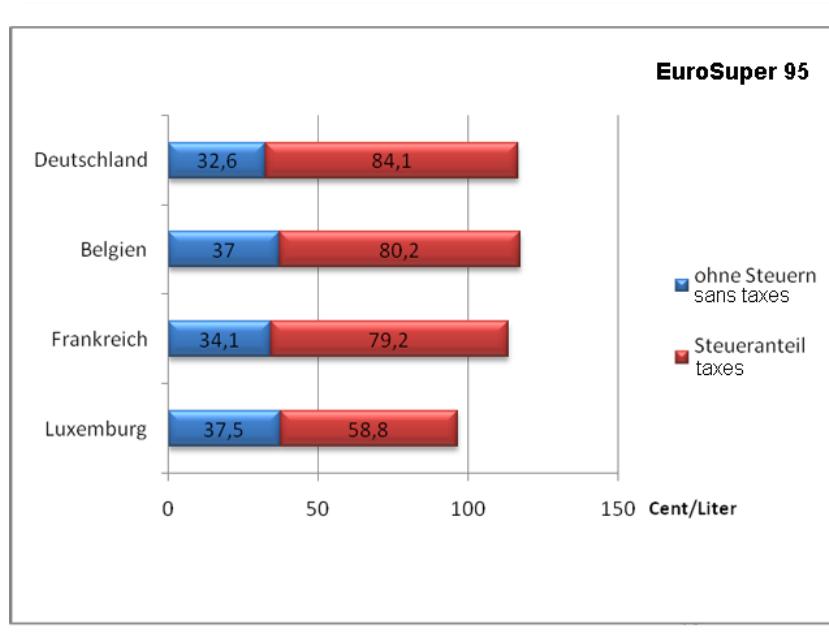


Vergleich der Verbraucherpreise für Dieselkraftstoff, Stand 23. März 2009.

Quelle: MWV

Betrachtet man die Kraftstoffpreise Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs, so lässt sich feststellen, dass die Steuern den größten Anteil am Kraftstoffpreis einnehmen. Im Vergleich der Verkaufspreise für Dieselkraftstoff vor Mineralöl- und Mehrwertsteuer führt Belgien

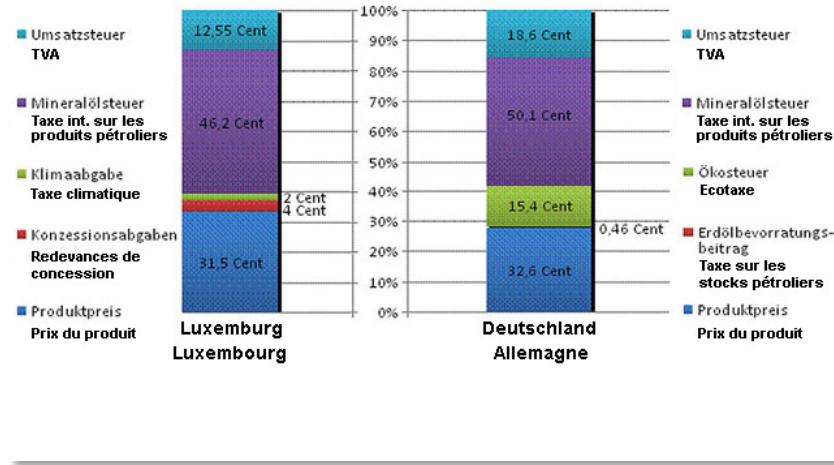
deutlich mit 40,6 Ct/l, gefolgt von Luxemburg mit 37,9 Ct/l. Deutschland und Frankreich rangieren deutlich darunter. Ähnlich verhält es sich mit den steuerfreien Verkaufspreisen für EuroSuper (95 Oktan). Hier ist der luxemburgische Preis sogar höher als der seiner drei Nachbarländer.



Vergleich der Verbraucherpreise für EuroSuper, Stand 23. März 2009. Quelle: MWV

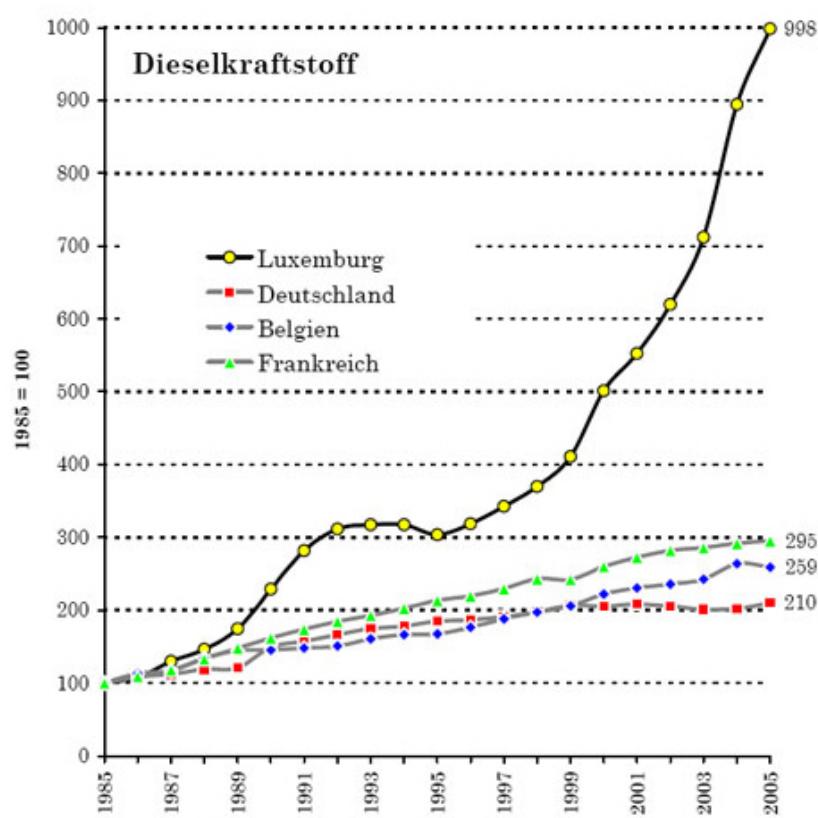
Vergleicht man jedoch die Verbraucherpreise, also inklusive Mineralöl- und Mehrwertsteuer, ergibt sich ein anderes Bild: Aufgrund der niedrigeren Besteuerung, sowohl bei der Mineralölsteuer als auch bei der Mehrwertsteuer, rangieren die luxemburgischen Kraftstoffpreise deutlich unter denen der

drei Anrainerstaaten. Preisdifferenzen von über 20 Cent/l Kraftstoff sind und waren in den letzten Jahren keine Seltenheit. Verdeutlicht wird die Rolle der Steuern am Beispiel der Zusammensetzung des deutschen und des luxemburgischen Benzinpreises. In der folgenden Grafik ist für Luxemburg und Deutschland der so genannte Säulenpreis für einen Liter Benzin (EuroSuper 95 Oktan) dargestellt, der sich aus fünf Komponenten zusammensetzt:



Zusammensetzung der Benzinpreise (Säulenpreis Euro-Super 95 Oktan) für Deutschland inkl. Umsatzsteuer bei einem Endpreis von 1,171 €/l und für Luxemburg für einen Preis von 96,3 Cent/l. Angaben in Cent/l und %, Stand: März 2009. Quelle: MWV

Kraftstoffpreises entfallen auf die Produkt- bzw. Wareneinstandspreise sowie die darin enthaltenen Margen der Mineralölwirtschaft. Die restlichen 72 % des Säulenpreises werden von den Steuern eingenommen. Derzeit belaufen sich Mineralöl- und Ökosteuer auf 65,5 Cent pro Liter Benzin (Mineralölsteuer: 50,1 Cent, Ökosteuer 15,4 Cent) und 47 Cent pro Liter auf Dieselkraftstoff. Die Ökosteuer, womit hier die Erhöhung der Mineralölsteuersätze auf Kraftstoffe um 3,07 Cent pro Liter zum 1. April 1999 sowie jeweils zum 1. Januar 2000 bis 2003 im Rahmen der ökologischen Steuerreform gemeint sind, ist dabei keine eigenständige Steuerart, sondern Teil der Mineralölbesteuerung. Neben Mineralöl- und Ökosteuer ist in den Kraftstoffpreisen ein Erdölbevorratungsbeitrag (EBB) in Höhe von 0,46 Cent pro Liter Benzin und 0,36 Cent pro Liter Diesel enthalten. Hinzu kommt letztendlich die Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) in Höhe von 19%, die neben dem Wareneinstandspreis auch auf die Mineralöl- und Ökosteuer sowie den EBB erhoben wird. Addiert man die Besteuerungen, so beläuft sich der Steueranteil am Gesamtpreis von 1,171 € für einen Liter EuroSuper auf 84,1 Cent, zuzüglich EBB.



Entwicklung des Dieselabsatzes in Luxemburg und den Nachbarländern seit 1985. Quelle: Thöne 2008 auf der Grundlage von Eurostat, Statec, FPB/BPF, CPDP

In Luxemburg beläuft sich die Mineralölsteuer, die zu den unmittelbaren Einnahmen zählt, im Jahr 2009 auf 46,2 Cent pro Liter Benzin und 30,2 Cent pro Liter Diesel. Die Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) liegt in Luxemburg bei 15 %, damit 4 % unter der deutschen (19%) und französischen (19,6%) Besteuerung und ganze 6 % unter dem belgischen Satz von 21%. In Luxemburg umfasst der Wareneinstandspreis mit insgesamt 37,5 Cent/l bereits einen wesentlich größeren Teil am Säulenpreis. In ihm enthalten sind bereits die Konzessionsabgaben der Tankstellen in Höhe von 4 Cent pro Liter. Seit dem 1. Januar 2007 ist im Wareneinstandspreis eine Klimaabgabe in Höhe von 1,25 Cent pro Liter Diesel und 2 Cent pro Liter Benzin enthalten.



Deutsche Tanktouristen in Schengen/Remerschen.
Foto: Ullrich 2009

Der Tanktourismus als Folge unterschiedlicher Besteuerung hat dazu geführt, dass Luxemburg, welches seit vielen Jahren relativ niedrige Steuersätze auf Benzin und Diesel erhebt, statistisch der Spitzenreiter beim Mineralölverbrauch in Europa ist und einen inzwischen fast fünf mal so hohen Pro-Kopf-

Verbrauch an Mineralöl aufweist wie der EU-Durchschnitt. Dabei entfallen nur 31% des Benzin- und 9% des Dieselabsatzes auf Luxemburger. Für den Staatshaushalt Luxemburgs spielen die Steuern und Abgaben, die durch die Treibstoffnachfrage erwirtschaftet werden, eine weitaus größere Rolle als in den meisten anderen europäischen Staaten. Allein die Steuereinnahmen aus dem Kraftstoffverkauf (ohne Konzessionsabgaben) umfassen etwa elf Prozent des Gesamtsteueraufkommens. Im Treibstoffsektor Luxemburgs sind 2 500 Personen beschäftigt, davon 2 100 bei den Tankstellen, die jährlich 3 Milliarden Liter Treibstoff verkaufen und zu den Steuereinnahmen des luxemburger Staats mehr als eine Milliarde Euro beitragen (2010).

Wirtschaftlichkeit und Verkehrsanbindung als determinierende Faktoren

Ein wichtiger Faktor, der das Ausmaß des Tanktourismus entscheidend beeinflusst, ist die Erreichbarkeit des Zielortes, die mit Entfernung, Zeitaufwand oder auch Fahrtkosten gemessen werden kann. Der Tanktourist bezieht neben der Preisdifferenz auch die oben genannten Faktoren in seine Überlegung mit ein, wenngleich man nicht davon ausgehen kann, dass eine Bewertung hier grundsätzlich rational durchgeführt wird. Dem Faktor Entfernung kommt eine besondere Rolle zu, entscheidend ist jedoch nach Christaller (1968) die "wirtschaftliche Entfernung". Im Falle des Tanktourismus wird diese durch Fahrtkosten, Reisedauer, Verschleiß am Fahrzeug und Unfallrisiko bestimmt. Die obere Grenze der Reichweite eines Gutes ist dabei als die maximale Distanz zu sehen, die ein Konsument zu überwinden bereit ist, um in den Besitz eines Gutes zu gelangen.

Wesentlich für die Bestimmung der Reichweite sind dabei die Preisdifferenz, die entstehenden Fahrt- und Betriebskosten sowie der maximal in Kauf genommene Zeitaufwand. Die Kosten-Nutzen-Relation

der Tanktouristen aus der Ersparnis gegenüber den tatsächlichen Fahrtkosten hängt von einer Vielzahl individueller Parameter ab, die u.a. Spezifika des genutzten Fahrzeugs und die Präferenzen des Fahrzeughalters umfassen. Allerdings betont Michaelis (2004) in seiner Szenario-Analyse zum Tanktourismus, dass anfallende Zusatzkosten, die von der zusätzlichen Fahrleistung verursacht werden, wie z.B. die damit einhergehende Wertminderung am Fahrzeug, die zusätzlichen Werkstattkosten für Wartung und Ersatzteile sowie ein erhöhtes Unfallrisiko während der Anfahrt, eher von theoretischer Bedeutung sind und eine vollständig rationale Betrachtung bei der Mehrheit der Kraftfahrer nicht vorausgesetzt werden kann:



Benzinpreise an einer Tankstelle an der Route d'Arlon in Rombach-Martelange unmittelbar an der Grenze zu Belgien, März 2009. Fotos: Ullrich 2009

"Die allgemeine Lebenserfahrung legt viel mehr nahe, davon auszugehen, dass die Kraftfahrer bei der Bestimmung der Zusatzkosten lediglich den zusätzlichen Treibstoffverbrauch und die Mühsal des zusätzlich in Kauf genommenen

Anfahrtsweges berücksichtigen". Die Reichweite eines Gutes und damit auch sein Einzugsgebiet werden weiterhin von seiner Lage im bzw. seiner Anbindung an das Verkehrsnetz beeinflusst. Dabei ist es von Bedeutung, wie gut das Verkehrsnetz ausgebaut ist, und welche Arten von Verkehrswegen zur Verfügung stehen. Bei einem Autobahnausbau, wie dies im Saarland durch die Erweiterung der A8 in Richtung Luxemburg im Jahr 2003 geschehen ist, können der Zeitaufwand für die Fahrt oder gar die Wegstrecke verkürzt werden. Derartige Ausbaumaßnahmen wirken sich nicht nur auf die Kosten-Nutzen-Überlegung der Kraftfahrer aus, sondern darüber hinaus auch auf die Einzugsgebiete nun besser angebundener Zielorte.

Diese können vergrößert werden, und es kann zu einer Verlagerung der Reiseströme kommen. Im Fall des Weiterbaus der A8 erhielt der Ort Schengen eine direkte Autobahnabbindung. In diesem Kontext entstanden zeitgleich zwei Tankstellen im Bereich der Autobahnauffahrt, eine dritte Station öffnete Mitte 2009. Dies hat zweifellos Auswirkungen auf die Tankstellen im Ort wie auch auf die im acht Kilometer entfernten Ort Remich. Neben den Faktoren Entfernung und Erreichbarkeit ist der Verkauf eines Gutes nicht zuletzt von der Anzahl und Konzentration potentieller Käufer abhängig. Im Falle des Tanktourismus sind dies die Kraftfahrzeughalter, die im Grenzraum wohnen oder arbeiten.

Kopplungsvorgänge

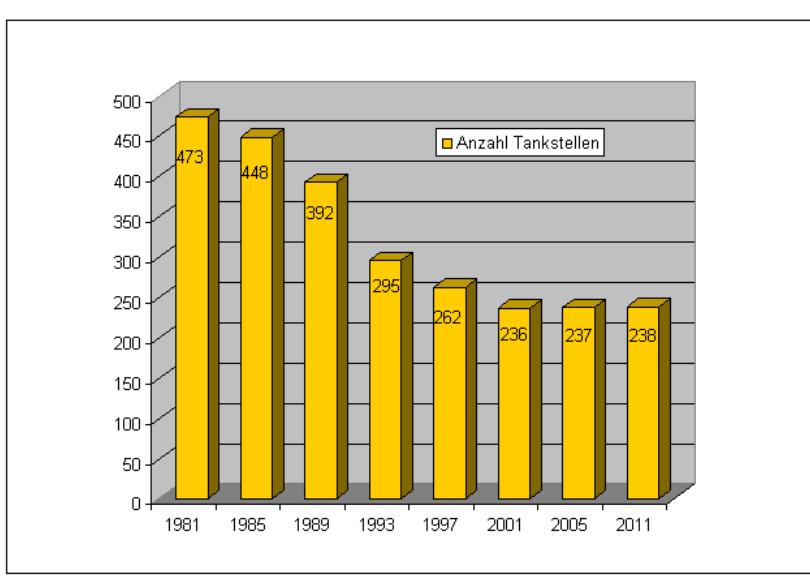
Tanktourismus bezieht sich nicht nur auf den reinen Kauf von Kraftstoff. Vielmehr wird der Besuch an der Tankstelle häufig mit anderen Aktivitäten verknüpft, weshalb die Analyse des Phänomens Tanktourismus nicht auf die Betrachtung der bestehenden Preisdifferenzen im Kraftstoffsektor reduziert werden darf. Neben dem Kraftstoff werden häufig auch andere Waren oder auch Dienstleistungen

erworben, was bei bestehenden Preisdifferenzen die Rentabilität der grenzüberschreitenden Fahrt erhöht. Im Falle des Tanktourismus nach Luxemburg ist der Einkauf von Spirituosen, Kaffee und insbesondere Tabakwaren von besonderer Bedeutung. Letztere sind wegen der niedrigen Akzisen, wegen des ermäßigten Umsatzsteuersatzes von lediglich 12 % und schließlich wegen der zwischen 2004 und 2005 durchgeführten umfassenden Erhöhung der Tabaksteuer in den Nachbarländern derart preisgünstig geworden, dass sie verstärkt Nachfrager aus dem Ausland anziehen.



"Sparen beim Tanken – Sparen beim Kaufen" - mit diesem Slogan wirbt eine freie luxemburgische Tankstelle. Foto: Ullrich 2009

fenden Steuerdifferenzen bzgl. der Mineralöl- und Tabaksteuer verstärken sich also wechselseitig und erhöhen den Reiz zum "Cross-Border-Shopping". Vor allem für solche Personen, die weite Strecken zum Zielort zurücklegen müssen, ist eine Kopplung sinnvoll, die den Ertrag der Fahrt erhöht. Es ist anzunehmen, dass Personen, die eine weite Strecke zurücklegen, grundsätzlich mehr Geld ausgeben, als solche, die grenznah wohnen, da Fahrt- und Zeitkosten höher sind. Schließlich ist Tanktourismus nicht immer nur als reine Versorgungsfahrt zu verstehen, vielmehr ist oft eine Verknüpfung unterschiedlicher Fahrtmotivationen zu beobachten. So werden Tankausflüge nach Luxemburg gerne mit Erholung oder Freizeitgestaltung kombiniert.



Entwicklung der Anzahl der luxemburger Tankstellen. Es kommt zu einer Konzentration des Absatzes auf weniger, dafür größere Tankstellen. Quelle: Groupement pétrolier luxembourgeois

tanken häufig auch an den grenzfernen Tankstellen. Es handelt sich dabei um Personen aus den an das Großherzogtum angrenzenden Regionen, die in Luxemburg ihrem Beruf nachgehen. Derzeit beläuft

Berufspendler

Eine weitere nicht zu vernachlässigende Gruppe mit bedeutendem Einfluss auf die Kraftstoffnachfrage bilden die Grenzpendler. Sie

sich die Zahl der Berufspendler auf rund 150 000 Personen (2009), entsprechend rund 40 % der luxemburgischen Erwerbstätigen. Dagegen pendeln nur rund 700 Luxemburger täglich in die umliegenden Staaten. Auch das Tankverhalten der Berufspendler, die mit dem eigenen Pkw einreisen - dies sind rund 85% (vgl. Artikel Nahverkehr) -, richtet sich nach den Preisdifferenzen zwischen Heimats- und Arbeitsland. Im Unterschied zum Tanktourismus fallen jedoch bei dieser Gruppe keine Transaktionskosten wie Abnutzung am Fahrzeug, Unfallrisiko, zeitlicher Aufwand etc. für die Reise an, da die Fahrt ohnehin unternommen wird.

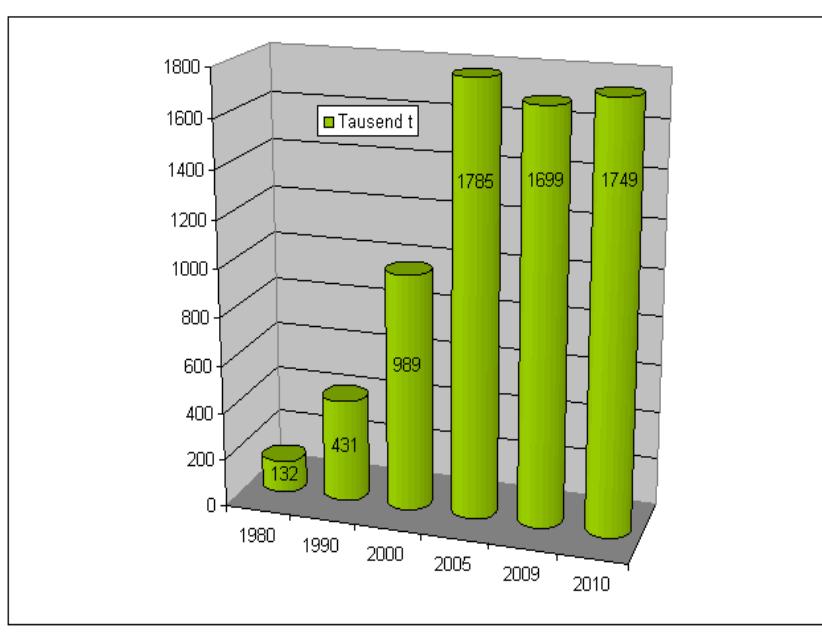


Lkw-Betankung an der Aire de Capellen in Fahrtrichtung Belgien. Foto: Ullrich 2009

Der Transitverkehr

Die letzte wichtige Nachfragegruppe bildet der Transitverkehr, also der Teil des Verkehrs, der das Großherzogtum auf seiner Reise durchquert. Neben dem normalen Pkw-Verkehr und dem saisonal bedingten Urlaubsverkehr sind dies vor allem Lkw, die man insbe-

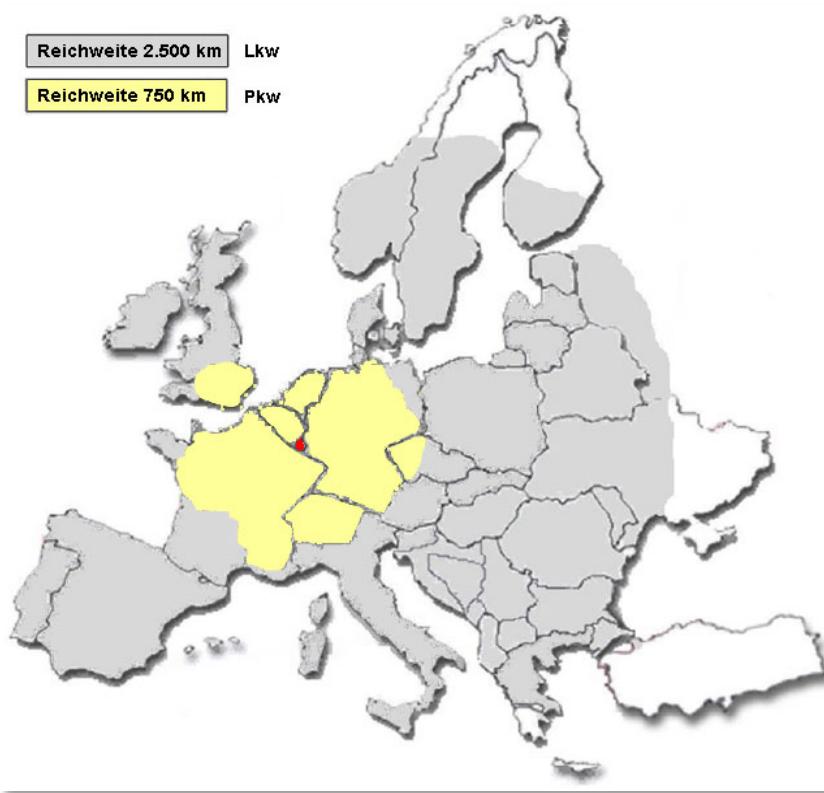
sondere an den luxemburgischen Autobahntankstellen in großer Zahl beobachten kann. Prinzipiell richtet sich das Tankverhalten des Transitverkehrs nach demselben Kriterium wie das des Tanktourismus, nämlich der bestehenden Preisdifferenz zwischen Herkunftsland und Tankort. Hinsichtlich der räumlichen Dimension kommt jedoch ein entscheidender Unterschied zur Geltung: Ein moderner Pkw hat mit einer Tankfüllung eine Reichweite von etwa 750 km.



Dieselabsatz der luxemburgischen Tankstellen. Quelle: Groupement pétrolier luxembourgeois

Die Reichweiten der Lastkraftwagen im Fernverkehr können dagegen ohne weiteres 2 500 km erreichen. Manche Speditionen der Nachbarländer tanken ausschließlich in Luxemburg und sichern sich so einen gewichtigen Wettbewerbsvorteil. Ein Pkw, der in Luxemburg vollgetankt wur-

de, kann nicht nur das benachbarte Belgien oder die Niederlande durchqueren. Die Reichweite erstreckt sich vielmehr über große Teile Deutschlands und Frankreichs, bis nach England, Italien, Tschechien, der Schweiz und Österreich.



Reichweite des luxemburgischen Kraftstoffs. Quelle: Thöne 2008

Für einen Lkw dagegen, der in Luxemburg voll aufgetankt wurde, gibt es in der EU kaum noch Ziele, für deren Erreichen ein zweiter Tankstop notwendig wäre. Besonders der luxemburgische Diesel verteilt sich somit nahezu über ganz Europa. Einen Pferdefuss hat der stetig steigende Umsatz der Luxemburger Tankstellen: Die mit dem dort verkauften Treibstoff verbundenen Emissionen belasten den Emissionshaushalt Luxemburgs im Sinne des Kyoto-Protokolls zur Klimarahmenkonvention.

Autobahntankstellen - Mega-Stores

Neben den Tankstellen in unmittelbarer Nähe zu den drei Staatsgrenzen sind für den luxemburgischen Transitverkehr und den Tanktourismus auch die Autobahntankstellen von erheblicher Bedeutung. Die enorme Ausstattung dieser Anlagen übertrifft die Tankstellen an der Grenze noch einmal deutlich, verfügt das Großherzogtum doch über einige der größten Autobahntankstellen Europas. An der A3/E25

bei Berchem, der A6/E25 nahe Capellen und der A1/E44 oberhalb des Ortes Wasserbillig liegen in jeder Richtung eine, also insgesamt sechs Tankstellen, die täglich einen immensen Kundenstrom mit Kraftstoff sowie Artikeln aus dem Non-Oil-Bereich versorgen.



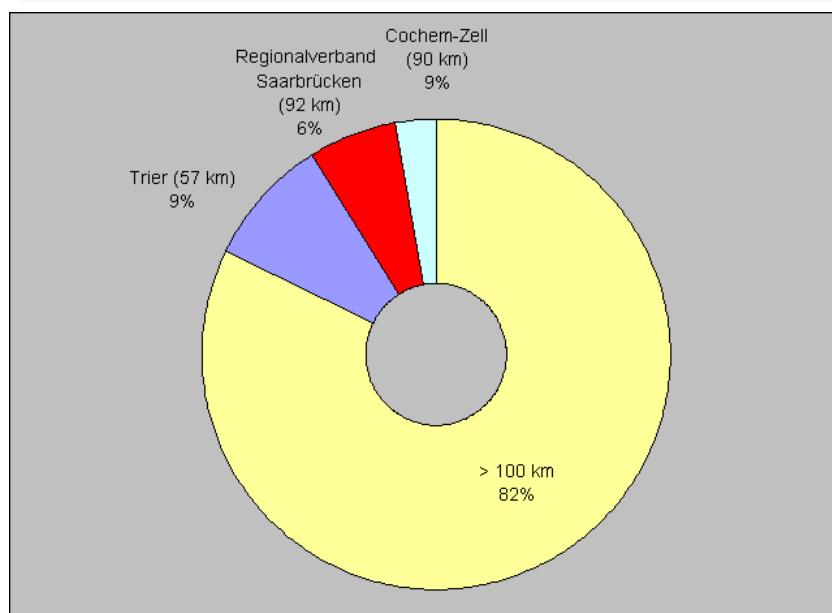
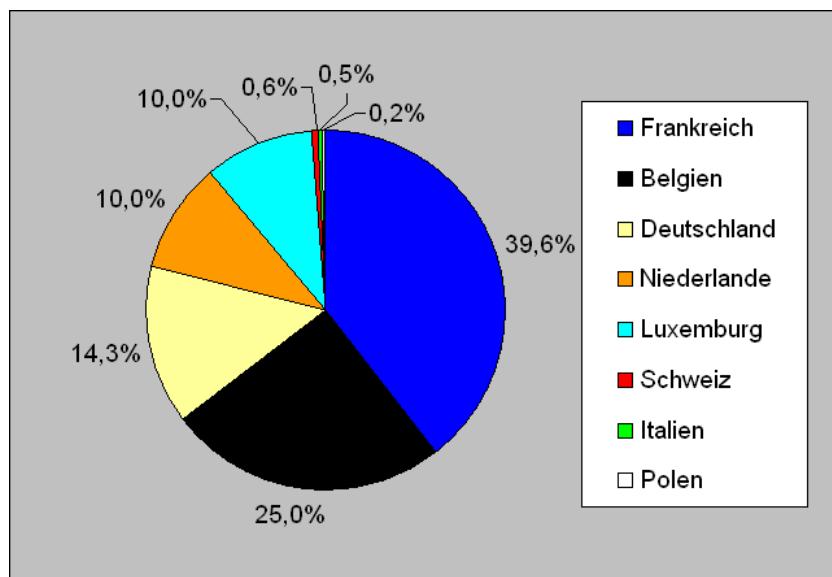
Pkw-Tankbereich der BP-Tankstelle, Aire de Capellen. Foto: Ullrich 2009

So hat die ARAL-Tankstelle Aire de Berchem im Jahr einen Kundendurchlauf von etwa 1 Mio. Pkw sowie rund 185 000 Lkw. Die Anlagen verfügen über riesige Betankungsflächen, welche die simultane Betankung von teils mehr als 20 Pkw und 12 Lkw ermöglichen. Für die ARAL-Tankstelle Aire de Berchem, für die BP-Tankstelle Aire de Capellen sowie für die TOTAL-Tankstelle Aire de Wasserbillig liegen Herkunftsanalysen der tankenden Fahrzeuge vor. Ein zweiter wesentlicher Bestandteil der Anlagen sind die Tankstellenshops, deren Ausmaße sich durchaus mit einem kleinen Supermarkt vergleichen lassen und den Kunden ein breites Spektrum an Waren anbieten. Neben Kaffee, Zigaretten, anderen Tabakwaren, Snacks, Süßigkeiten, Alkoholika und anderen Getränken beinhaltet das Sortiment ebenso Hygieneartikel wie Windeln, Rasierer oder Shampoo, Kleidung, Autozubehör, DVDs und Bücher. Ange schlossen sind typischerweise Restaurants, Erste-Hilfe- und Sanitäreinrichtungen sowie ein speziell auf den Bedarf der Lkw-Fahrer abgestimmtes Angebot.

Aire de Berchem – absatzstärkste Tankstellenanlagen Europas

Die Aire de Berchem an der A 3/E 25 südlich der Stadt Luxemburg gehört zu den größten Tankstellenanlagen Europas. Auf einem Areal von ca. 125 000 m² befinden sich eine Tankstellenanlage des ARAL-

Konzerns in Fahrtrichtung Thionville/Metz sowie eine des Shell-Konzerns in Fahrtrichtung Luxemburg-Stadt. Die ARAL-Tankstelle Berchem besteht aus einem Tankbereich mit Pkw- sowie Lkw-Betankungsanlagen, einem Shop mit stark diversifiziertem Angebot sowie einem Cafe-Restaurant der Gruppe L'Arche.



Herkunft der in 1h tankenden Pkw an der ARAL-Tankstelle Aire de Berchem.

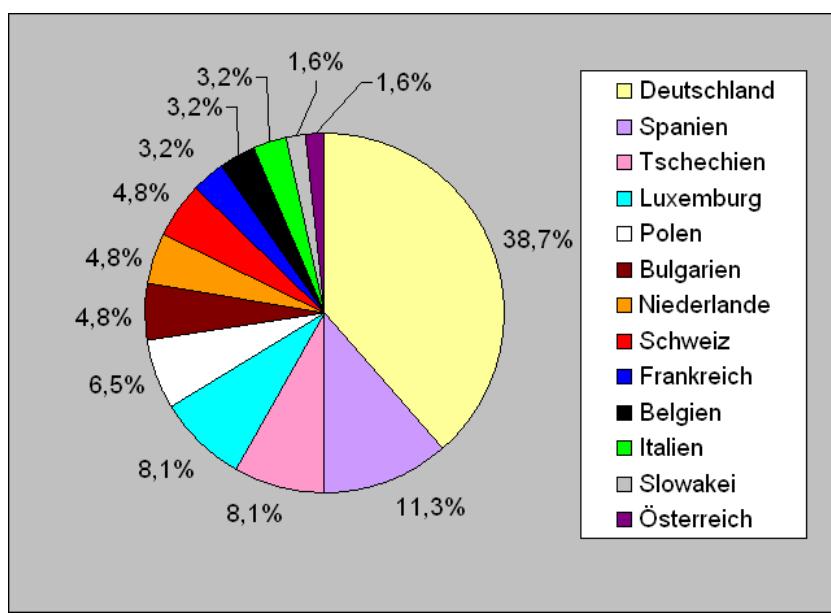
Darunter: Pkw aus Deutschland, differenziert nach Kreisen. Erhebung: Ullrich 2009



Lkw an der ARAL-Tankstelle, Aire de Berchem.
Foto: Ullrich 2009

Unmittelbar daran schließen sich auf ca. 12 000 m² Parkmöglichkeiten für Pkw und Lkw an. Nach Angaben des ARAL-Konzerns ist sie nicht nur die größte Tankstelle im luxemburgischen ARAL-Netz, sondern auch die größte des gesamten Konzerns. Im Jahr werden hier rund um die Uhr (24/7)

mehr als 1 Million Pkw und über 165 000 Lkw mit Otto- oder Dieselkraftstoff betankt. Eine am Donnerstag, den 4. Juni 2009 von 15.30-16.30 h durchgeführte Zählung der Nummernschilder zur Erhebung der Herkunft der tankenden Fahrzeuge ergab folgendes Bild:



Herkunft der in 1h tankenden Lkw an der ARAL-Tankstelle Aire de Berchem. Erhebung: Ullrich 2009

An einem normalen Wochentag tankten bei der an der Autobahn A3/E25 von Luxemburg in Richtung Metz/Thionville/Frankreich gelegenen ARAL-Tankstelle Aire de Berchem innerhalb von einer Stunde insgesamt 652 Pkw sowie 62 Lkw. Von den 652 Pkw, deren Herkunft sich auf 8 Staaten ver-

teilt, kamen knapp 40% aus dem 8 Kilometer entfernten Frankreich, ein Viertel aus dem 30 Kilometer entfernten Belgien, 14,3% aus dem 27 Kilometer entfernten Deutschland sowie je 10% aus den Niederlanden und aus Luxemburg. Dazu kamen einige Fahrzeuge aus der Schweiz, Italien und Polen.

Differenziert man die deutschen Pkw weiter nach Kreisen (was bei den französischen nur nach Départements und bei den belgischen überhaupt nicht möglich ist), so stellt man fest, dass 9% aus dem ca. 30 km entfernten Kreis Trier-Saarburg kamen, ebenfalls 9% aus dem rund 90 km entfernten Kreis Cochem-Zell und weitere 6% aus dem etwa 92 km entfernten Stadtverband Saarbrücken. Alle anderen Pkw kamen aus mehr als 100 km Entfernung und sind damit dem Fernverkehr zuzuordnen. Die Aire de Berchem ist also kein typisches Ziel für Tanktouristen aus der Region, sondern vielmehr eine bedeutende Etappe des Transitverkehrs.

Von den 62 Lkw, die aus insgesamt 13 verschiedenen Staaten stammten - davon 4 osteuropäische - kamen knapp 40% aus Deutschland, 11,3% aus Spanien und je 8,1% aus Tschechien und Luxemburg. 6,5% kamen aus Polen, je 4,8% (bzw. 3 Lkw) aus Bulgarien, den Niederlanden und der Schweiz. Je 3,2% (bzw. 2 Lkw) kamen aus Frankreich, Belgien und Italien, je ein Lkw aus der Slowakei und Österreich. Überraschend ist angesichts der Lage an der Autobahn in Richtung Frankreich der mit 3,2% ausgesprochen geringe Anteil der dorther stammenden Lkw. Denkbar wäre, dass die meisten französischen Lkw bereits bei der Einreise nach Luxemburg an einer anderen Autobahntankstelle tanken. In dem Zusammenhang ist auch die große Anzahl französischer Lkw an den Tankstellen an der Landstraße im Grenzort Rodange zu erwähnen. Die durchschnittliche Absatzmenge der ARAL-Tankstelle Aire de Berchem beträgt mehr als 9 Millionen Liter im Monat, mit Einsetzen der Urlaubszeit zwischen Juli und August erhöht sich dieser Wert auf über 10 Millionen Liter.



Shop der ARAL-Tankstelle
Aire de Berchem. Foto: Ullrich 2009

Allein der Tankbereich beläuft sich auf rund 7 900 m², eine Fläche in etwa so groß wie ein Fußballplatz. Auf ihr befinden sich 20 Betankungsplätze für Pkw sowie zwölf weitere, die den Lkws vorbehalten sind. Überspannt werden die Betankungsplätze von einem

2 708 m² großem Dach, was in etwa der Fläche von 14 Tennisplätzen entspricht. Neben den gängigen Otto- und Dieselkraftstoffen kann auch LPG (Flüssiggas) getankt werden. Die unterirdischen Kraftstofftanks fassen ein Volumen von insgesamt rund 800 000 Litern, eine Menge, die ausreicht, um ca. 20 000 Pkw mit Kraftstoff zu versorgen. Hat der Kunde die Tankanlage passiert, eröffnet sich ihm ein riesiges Areal mit dem Hauptgebäude und den sich daran anschließenden Parkplätzen. Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes gibt es ein Stehcafé. Darüber hinaus sind Telefone, Internet-Zugang und Getränkeautomaten vorhanden.

Im an das Foyer anschließenden ARAL-Store werden im Jahr ca. 850 000 Kunden bedient, denen auf einer Fläche von ca. 180 m² ein breites Spektrum an Waren und Lebensmitteln angeboten wird. Neben solch gängigen Artikeln wie Tabakwaren, Zigaretten, Kaffee, Spirituosen, Wein, alkoholfreien Getränken, Snacks und Süßigkeiten werden Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren, Obst und auch Gemüse angeboten. Fertiggerichte und Tiefkühlprodukte wie Hamburger, Pizza etc. gehören ebenso zum Sortiment wie Hygieneartikel, Spielwaren, Bücher, DVDs, Auto- und Lkw-Zubehör sowie diverse Zeitschriften. An den Store angegliedert ist ein Restaurant der L' Arche-Gruppe, welches den Reisenden rund 180 Sitzplätze im Innen- und weitere 84 im Außenbereich zur Verfügung stellt.

500 000 Kunden besuchen jedes Jahr das Restaurant, etwas mehr als die Einwohnerzahl des Großherzogtums Luxemburg. Mit Spielmöglichkeiten im Innen- sowie im Außenbereich wird auch an die kleinen Gäste gedacht. Neben den gängigen Sanitäranlagen und einem Erste-Hilfe-Bereich stehen außerdem moderne Waschräume und ein Fernsehraum für Fernfahrer zur Verfügung. Auf der gegenüberliegenden Seite der Autobahn liegt eine vergleichbar große Tankstelle des SHELL-Konzerns.



Lkw-Tankbereich der Shell-Tankstelle Aire de Berchem. Foto: Ullrich 2009

Die Station Shell Berchem kann in ihren Dimensionen mit ihrem Aral-Pendant auf der gegenüberliegenden Seite der Autobahn durchaus konkurrieren. Laut Angaben des Konzerns ist sie die größte Shell-Station Europas und wurde vor kurzem nach umfangreichen,

ca. 1,1 Millionen Euro teuren Renovierungsarbeiten wieder eröffnet. Mehr als 1,7 Millionen Kunden sowie eine Gesamtabgabesumme von 200 Millionen Litern Kraftstoff, davon 80% Diesel (vgl. Kraftstoffnachfrage), verzeichnet die Autobahntankstelle jährlich. Auch sie ist das ganze Jahr über rund um die Uhr geöffnet. Schon der immense Diesel-Absatz zeigt die schwerpunktmaßige Ausrichtung der Anlage auf den Lkw-Verkehr. Der ca. 1 700 m² große Lkw-Tankbereich verfügt über 12 Tankspuren mit insgesamt 24 Tankplätzen. Im Zuge der Renovierungsmaßnahmen wurden die Zahl der Zapfsäulen erweitert und moderne Ultra-High-Flow Master/Slave-Diesel-Pumpen eingebaut, die ein Minutenvolumen von 150 Litern Kraftstoff erreichen. Jeder Tankplatz verfügt darüber hinaus über ein spezielles Dispenser Integrated Terminal (DIT) mit einem Menü in 14 Sprachen, um die Effizienz der Zahlungsvorgänge zu beschleunigen sowie die Sicherheit auf der Fahrbahn zu erhöhen. Angegliedert sind auf ca. 11 500 m² gut 75 Lkw-Stellplätze, die von den Lkw-Fahrern als Übernachtungsmöglichkeit genutzt werden können.



Hauptgebäude mit Shop der Shell-Tankstelle Aire de Berchem. Foto: Ullrich 2009

Ein zweiter Betankungsbereich bietet auf ca. 1 300 m² Tankplätze für insgesamt 27 Pkw. Das Angebot beinhaltet die gängigen Otto- und Dieselkraftstoffe, LPG-Tankanlagen (Liquified Petroleum Gas) fehlen. Ca. 6 300 m² stehen den Kunden als Parkfläche zur Verfügung.

Inmitten des Areals befinden sich das Hauptgebäude mit einem Tankstellenshop, einem Restaurant sowie den Sanitäranlagen. Das Foyer beherbergt mehrere Kaffeautomaten sowie ein Internetterminal. Im Untergeschoss des Gebäudes stehen Besuchern WCs und kostenlose moderne Duschen für Lkw-Fahrer sowie separate Einrichtungen für Lkw-Fahrerinnen zur Verfügung. Auf ca. 180 m² verfügt der

Shell-Store über ein reichhaltiges und diversifiziertes Angebot an Tabakwaren, ca. 250 Sorten Zigaretten, Spirituosen, Sekt, Wein, Bier, Softdrinks und Kaffee. Ebenso zum Sortiment gehören Artikel wie Backwaren, Spielwaren, DVDs, Bücher, Straßenkarten, Hygieneartikel und Lkw/Pkw-Zubehör. Das Restaurant im ersten Stock des Gebäudes verfügt über eine Kapazität von 300 Sitzplätzen auf ca. 350 m² Innenfläche sowie 50 weiteren Terrassenplätzen.



Shop-Angebot der Total-Tankstelle Aire de Wasserbillig. Foto: Ullrich 2009

Aire de Wasserbillig

Das zweite Paar der drei großen luxemburgischen Autobahntankstellen befindet sich an der A1/E44 in unmittelbarer Nähe zum mit Tankstellen ebenfalls stark ausgestatteten luxemburgischen Ort Mertert-Wasserbillig. Die Anlage liegt nur knapp einen Kilometer von der Staats-

grenze zu Deutschland entfernt. Die Konzerne Total und Esso teilen sich seit 1996 den Standort. Vor Inkraftsetzung des Schengener Abkommens befand sich an dieser Stelle ein Grenzübergang samt Zollstelle, deren Kontrollposten auch heute noch zu sehen sind und in das Konzept der Anlagen integriert wurden.

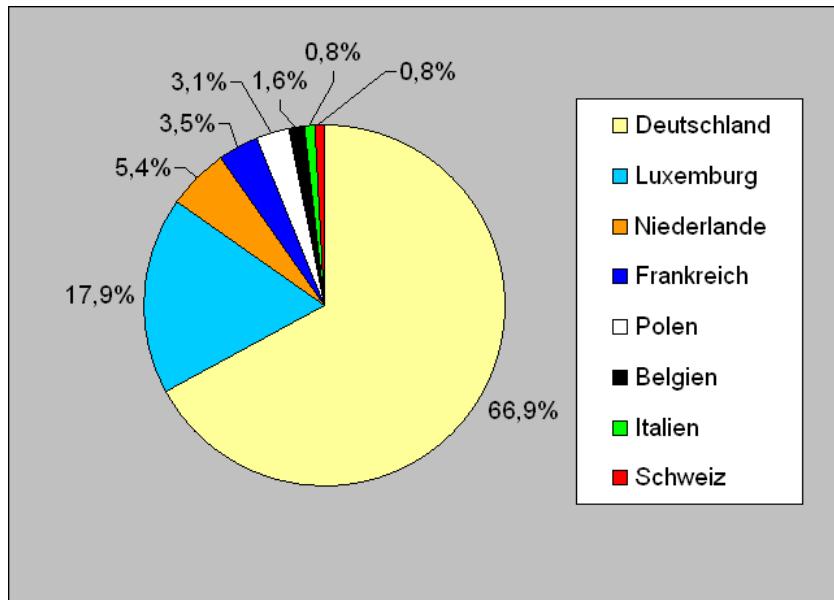


American-Style-Trucker-Restaurant an der Total-Tankstelle Aire de Wasserbillig. Foto: Ullrich 2009

In Fahrtrichtung Luxemburg auf der Autobahn A1/E44 befindet sich eine Tankanlage des Total-Konzerns, welche in Ausmaß und Ausstattung der Esso-Konkurrenz auf der anderen Autobahnseite in nichts nachsteht. Ihr Areal umfasst rund 34 000 m², auf denen die Tankanlagen so-

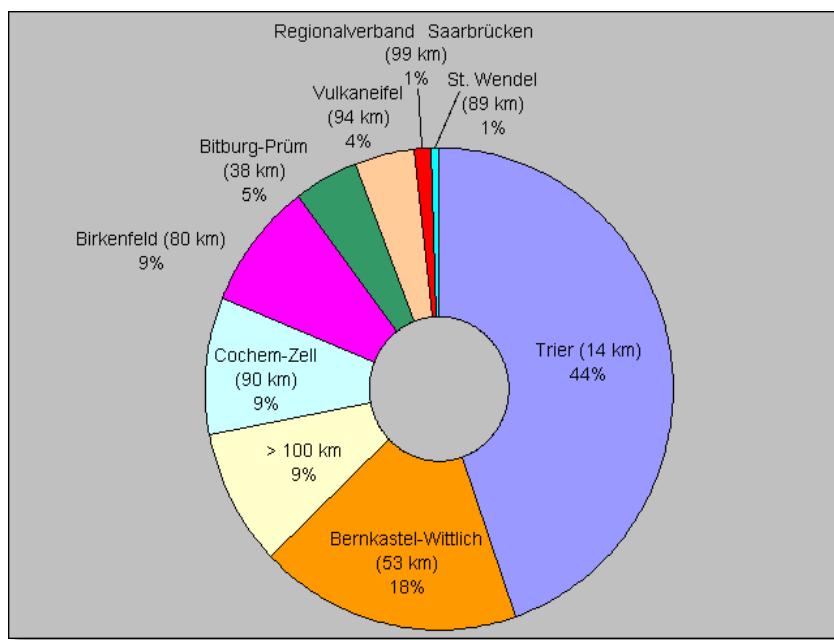
wie das Hauptgebäude untergebracht sind. Wie auch die Esso-Station, so ist auch diese Anlage 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche geöffnet. Zwanzig Pkw-Betankungsplätze sowie weitere zehn Lkw-Tankplätze, an denen die gängigen Otto- und Diesekraftstoffe angeboten werden, stehen den Kunden zur Verfügung, die durch eine rund 1 400 m² große Dachkonstruktion vor der Witterung

geschützt sind. Der Tankbereich verfügt über separate, beschränkte Kassenhäuser, an denen die Kunden ihren Kraftstoff direkt bezahlen können. Eine am Freitag, den 5. Juni 2009, von 14.30-15.30 h durchgeführte Zählung der Nummernschilder zur Erhebung der Herkunft der tankenden Fahrzeuge ergab folgendes Bild:



Herkunft der in 1h tankenden Pkw an der TOTAL-Tankstelle Aire de Wasserbillig.

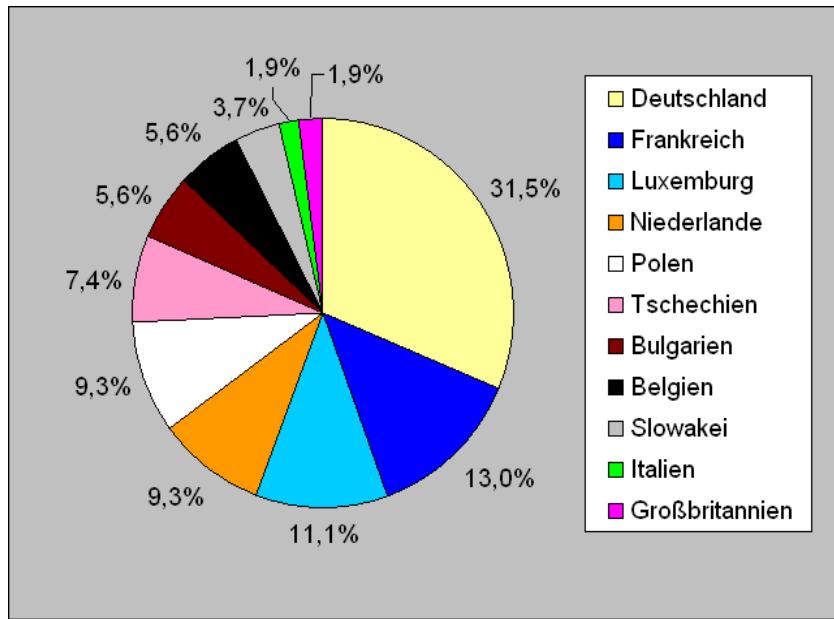
Darunter: Pkw aus Deutschland differenziert nach Kreisen. Erhebung: Ullrich 2009



An einem normalen Wochentag tankten bei der an der Autobahn A1/E44 von Trier/Deutschland in Richtung Luxemburg gelegenen TOTAL-Tankstelle Aire de Wasserbillig innerhalb von einer Stunde insgesamt 257 Pkw sowie 54 Lkw. Von den 257 Pkw, die aus insgesamt 8 verschiedenen Staaten stammten, kamen zwei Drittel aus dem nur 1 Kilometer entfernten Deutschland, knapp 18% aus Luxemburg, 5,4% aus den Niederlanden, 3,5% aus Frankreich und 3,1% aus Polen. 1,6% kamen aus Belgien sowie einige Fahrzeuge aus Italien und der Schweiz. Neben der überragenden Rolle der deutschen Kunden fällt der im Vergleich zu anderen Autobahn- und auch Grenztankstellen hohe Anteil der Tankenden aus dem Großherzogtum ins Auge.

Differenziert man die deutlich dominierenden deutschen Pkw weiter nach Kreisen, so stellt man fest, dass 44% aus dem unmittelbar angrenzenden Kreis Trier-Saarburg kamen, 18% aus dem rund 53 km entfernten Kreis Bernkastel-Wittlich. Je 9% kamen aus dem etwa 90 km entfernten Kreis Cochem-Zell und aus dem etwa 80 km entfernten Kreis Birkenfeld, 5% aus dem ca. 38 km entfernt gelegenen Kreis Bitburg-Prüm, 4% aus dem 94 km entfernten Kreis Vulkaneifel (Daun) und je 1% aus dem knapp 100 km entfernten Stadtverband Saarbrücken sowie aus dem etwa 90 km entfernten nordsaarländischen Kreis St. Wendel. Lediglich 9% der tankenden Fahrzeuge kamen aus mehr als 100 km Entfernung und

sind damit direkt dem Fern- bzw. Transitverkehr zuzuordnen. Im Gegensatz etwa zur vom Transitverkehr bestimmten Aire de Berchem dominiert an der Aire de Wasserbillig ganz offensichtlich der Tanktourismus aus dem benachbarten Deutschland, inklusive der Tagespendler nach Luxemburg. Dies hängt mit der Lage der Tankstelle zusammen, die auf dem Gelände der ehemaligen Zollanlagen unmittelbar an der deutschen Grenze liegt, an der mit 25 Autobahnkilometern nur geringen Entfernung zur Stadt Trier sowie an der kleinräumigen Anbindung: Die Autobahntankstelle Aire de Wasserbillig ist auch über die Landstraße erreichbar.



Herkunft der in 1h tankenden Lkw an der TOTAL-Tankstelle Aire de Wasserbillig. Erhebung: Ullrich 2009

Weniger einheitlich als bei den Pkw ist das Bild bei den tankenden Lkw, deren Herkunft sich breit auf 11 Staaten verteilt, darunter allein 4 aus Osteuropa. Hier spielen deutsche Fahrzeuge zwar auch die wichtigste Rolle, sie sind jedoch anteilmäßig nur halb so stark vertreten wie die Pkw: Von den 54 Lastwagen kamen ein knappes Drittel aus Deutschland, 13% aus Frankreich, 11,1% aus Luxemburg, je 9,3% aus den Niederlanden und Polen sowie 7,4% aus Tschechien. Je 5,6% (bzw. 3 Lkw) kamen aus Bulgarien und Belgien, 3,7% (entsprechend 2 Lkw) aus der Slowakei, ferner je ein Lkw aus Italien und Großbritannien.



*Shop und Restaurant der Total-Tankstelle Aire de Wasserbillig
Foto: Ullrich 2009*

Überquert man den rund 12 500 m² großen Parkplatz, so gelangt man zum Hauptgebäude der Anlage. Das Hauptgebäude beherbergt auf ca. 2 600 m² neben Restaurants und einem separaten Trucker-Store auch einem 200 m² großen Shop im rechten Gebäudeteil. Hier findet sich das ty-

pische Angebot an Tabakwaren, Zigaretten, Kaffeeprodukten, alkoholischen und antialkoholischen Getränken, Snacks, Süßigkeiten, Hygieneartikel, Spielwaren, etc. Neben den genannten Artikeln bietet

der Shop auch Kleidung an. Im Foyer präsentieren sich eine Pizza-Hut-Filiale sowie ein American-Style-Trucker-Restaurant. Ein weiterer Restaurantbereich der Carestel-Gruppe ist derzeit (2009) nicht genutzt. Durch das Foyer des Hauptgebäudes gelangt man auch zu den Sanitäreinrichtungen mit Duschen und WC sowie einer Erste-Hilfe-Station. Im linken Teil des Gebäudes befindet sich der Trucker-Store, welcher in seinem Sortiment speziell auf den Bedarf der Lkw-Fahrer ausgelegt ist. Zu seinem Angebot gehören neben Auto- und Lkw-Zubehör wie Motoröl, Reinigungs- und Pflegeprodukten, Sicherheits- und Innenausstattung vor allem Damen- und Herrenbekleidung. Daneben wurde ein Aufenthaltsbereich für Lkw-Fahrer eingerichtet, der mit Satelliten-TV, mehreren Internet-Terminals sowie zahlreichen Sitzgelegenheiten gut ausgestattet ist. Auf der anderen Autobahnseite befindet sich eine vergleichbar große Esso-Tankstelle.

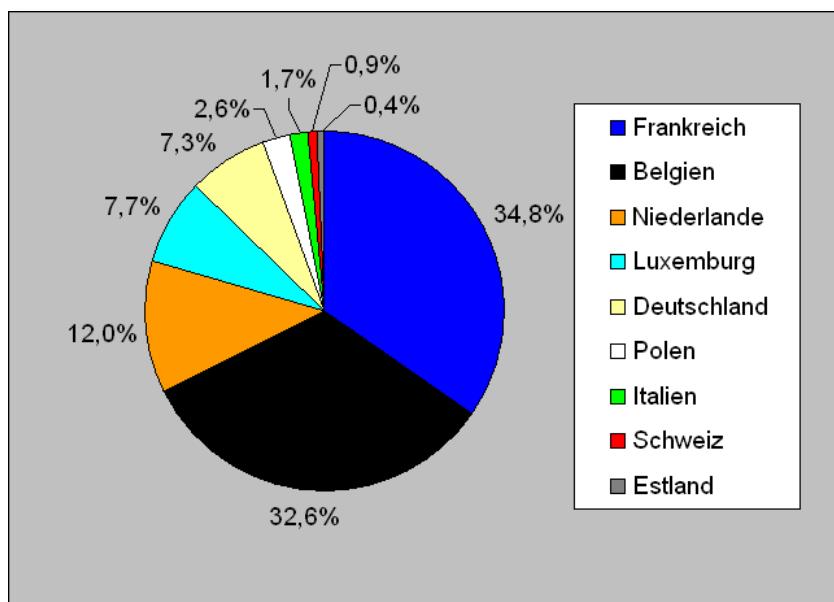


*Shop der BP-Tankstelle
Aire de Capellen
Foto: Ullrich 2009*

Aire de Capellen
Das dritte Paar der drei großen Luxemburgischen Autobahntankstellen liegt auf Höhe des Ortes Capellen an der A6/E25. Der Tankstellenkomplex, dessen Areal insgesamt etwa 121 500 m² umfasst, besteht aus einer BP-Tankstelle in Fahrtrichtung Luxemburg sowie ei-

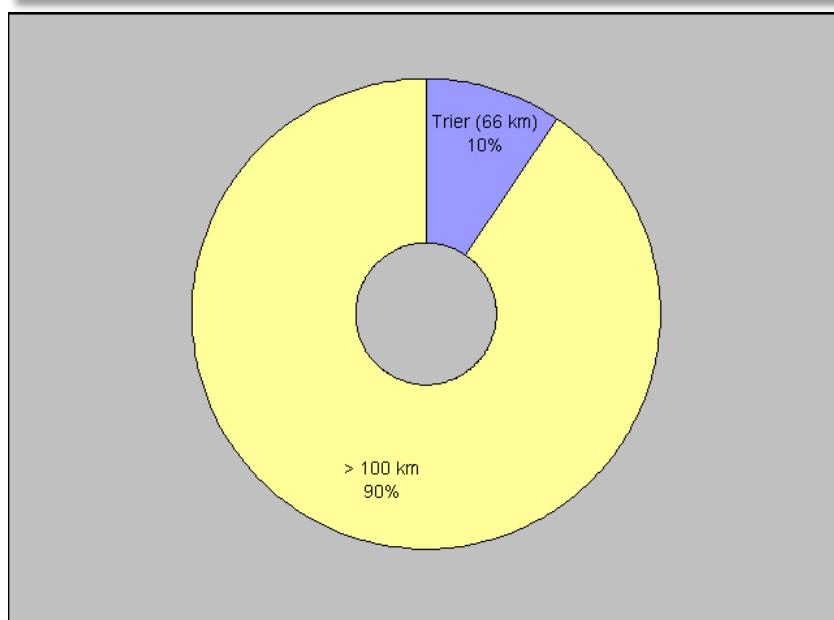
ner TEXACO-Tankstelle in der Gegenrichtung. Die BP-Tankstelle ist durchgehend das ganze Jahr über geöffnet (24/7) und umfasst eine Fläche von ca. 54 000 m². Auf dem Gelände befinden sich separate Tankanlagen für Pkw und Lkw, ein BP-Store sowie ein Restaurant. Auch der luxemburgische Firmensitz des Unternehmens ist hier verortet. Der Lkw-Betankungsbereich verfügt über 12 Tankplätze auf einer Fläche von ca. 1 500 m², der daran angegliederte, rund 1 300 m² große Pkw-Tankbereich bietet 16 Tankplätze. Angeboten werden die gängigen Otto- und Dieselkraftstoffe sowie LPG-Kraftstoffe (Liquidified Petroleum Gas).

Im dazugehörigen Shop wird dem Kunden auf ca. 140 m² ein diversifiziertes Warenangebot eröffnet. Neben den gängigen Artikeln wie Kaffee (ca. 15 verschiedene Sorten), Zigaretten, Tabakwaren, Alkohol, Spirituosen, Softdrinks, Snacks und Backwaren sind auch Autozubehör, Landkarten, Zeitschriften, Tageszeitungen, Spielwaren, CD/DVDs, Geschenkartikel, Obst und Tiefkühlprodukte im Waren sortiment enthalten. Das Foyer beherbergt ein Internetterminal, mehrere Kaffeautomaten, Telefone und Informationsmaterial über die Region. Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich die Sanitäranlagen sowie Duschräume für Lkw-Fahrer. In einem Nebengebäude findet sich ein konzernunabhängiges, ca. 400 m² großes Restaurant.



Herkunft der in 1h tankenden Pkw an der BP-Tankstelle Aire de Capellen.

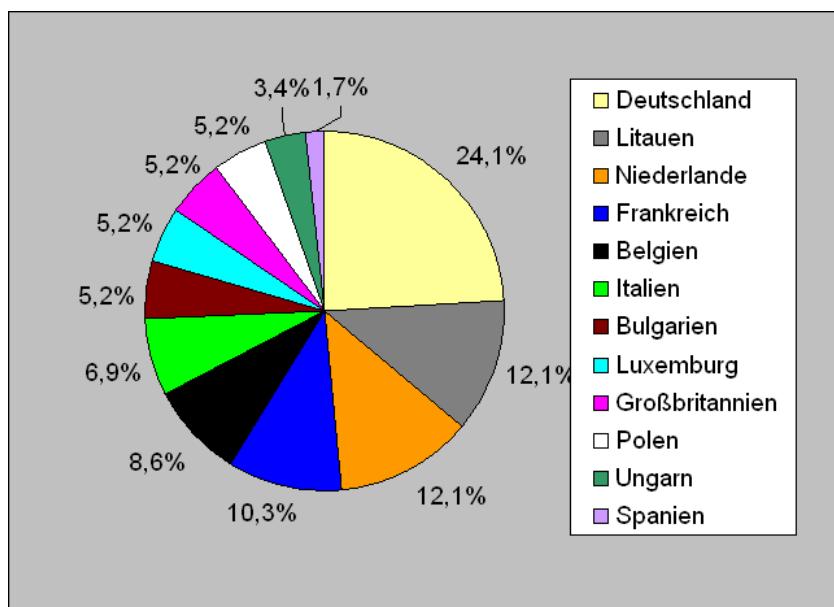
Darunter: Fahrzeuge aus Deutschland, differenziert nach Kreisen. Erhebung: Ullrich 2009



Eine am Donnerstag, den 4. Juni 2009 von 14.00-15.00 h durchgeführte Zählung der Nummernschilder zur Erhebung der Herkunft der tankenden Fahrzeuge ergab folgendes Bild: An einem normalen Wochentag tankten bei der an der Autobahn A6/E25 von Arlon/Belgien in Richtung Luxemburg gelegenen BP-Tankstelle Aire de Capellen innerhalb von einer Stunde insgesamt 233 Pkw sowie 58 Lkw. Von den 233 Pkw, die sich auf 9 Staaten verteilten, kamen jeweils ein Drittel aus dem 5 Kilometer entfernten Belgien und aus dem 30 Kilometer entfernten Frankreich, 12% aus den Niederlanden, 7,7%

aus Luxemburg und 7,3% aus Deutschland. Ferner kamen 2,6% aus Polen sowie einige Fahrzeuge aus Italien, der Schweiz und Estland. Differenziert man die deutschen Pkw weiter nach Kreisen (was bei den französischen nur nach Départements und bei den belgischen gar nicht möglich ist), so stellt man fest, dass 10% aus dem ca. 66 km entfernten Kreis Trier kamen und alle anderen deutschen Pkw aus mehr als 100 km Entfernung. 90% der deutschen Pkw sind also dem Fern- bzw. Transitverkehr zuzuordnen. Dies ist allerdings nicht weiter erstaunlich, ist die Aire de Capellen doch von den Autobahntankstellen die am weitesten von Deutschland entfernte.

Von den 58 Lkw, deren Herkunft sich auf insgesamt 12 verschiedene Staaten verteilt - darunter vier osteuropäische - kam ein knappes Viertel aus Deutschland, je 12,1% kamen aus Litauen und den Niederlanden. 10,3% kamen aus Frankreich, 8,6% aus Belgien, je 5,2% (bzw. 3 Fahrzeuge) aus Bulgarien, Luxemburg, Großbritannien und Polen. Ferner kamen 2 Lkw aus Ungarn und einer aus Spanien. Auffallend ist der bemerkenswert hohe Anteil der aus Litauen stammenden Fernlaster, insgesamt sieben von 58. An der gegenüberliegenden Fahrbahn befindet sich eine vergleichbare Tankstelle des TEXACO-Konzerns.



Herkunft der in 1h tankenden Lkw an der BP-Tankstelle Aire de Capellen. Erhebung: Ullrich 2009

Tankstellenshops

Die unterschiedlichen Besteuerungen in der Großregion

Neben dem reinen Kraftstoffverkauf stellt das Beigeschäft der Tankstellen einen zweiten wesentlichen Teil des Gesamtumsatzes.

Besonders grenznahe Tankstellen profitieren vom Beigeschäft im Shop. Erhebungen ergaben, dass das Shop-Geschäft je nach Standort bis zu 50 % des Gesamtumsatzes einer Tankstelle ausmachen kann. Wie beim Tanken profitieren die Anbieter von der luxemburgischen Steuergesetzgebung. Ähnlich wie beim Kraftstoff sind auch hier die Besteuerungen des Großherzogtums wesentlich niedriger als jene seiner angrenzenden Nachbarn.

Dies motiviert besonders Tanktouristen und ausländische Einwohner grenznaher Gebiete dazu, ihren Bedarf an bestimmten Konsumgütern wie Kaffee, Zigaretten, Tabakwaren und Alkoholika in Luxemburg zu decken. Mit der Einführung des EG-Binnenmarktes sind die Zollgrenzen gefallen, im privaten



Reiseverkehr werden bis zu 800 Zigaretten und 10 Liter Spirituosen pro Person als persönlicher Bedarf betrachtet und dürfen daher ins EU-Ausland mitgeführt werden.

Besonders deutlich werden die Unterschiede der Besteuerung am Beispiel der Zigaretten. Deren Besteuerung setzt sich innerhalb der Mitgliedsländer der Europäischen Union aus der Mengensteuer auf 1 000 Zigaretten sowie der Wertsteuer zusammen. Allerdings wird den Mitgliedsstaaten die Freiheit zugestanden, die Höhe der Steuern selbst festzulegen. Eine einheitliche und für alle verbindliche Besteuerung fehlt bislang. Hinzu kommt die Mehrwertsteuer, die ebenfalls von Land zu Land stark variieren kann (vgl. Besteuerung auf Kraftstoff).

Tankstellenshop Wolters Discount in Mertert. Foto: Ullrich 2009

Der Verkaufspreis setzt sich letztendlich wie folgt zusammen:

$$\text{Verkaufspreis} = \text{Nettopreis} + \text{Mengensteuer} + \text{Wertsteuer} + \text{Mehrwertsteuer}$$

Wie sich die einzelnen Besteuerungen dabei innerhalb der Großregion unterscheiden, zeigt die Tabelle unten. Der Unterschied zwischen den Preisen in Luxemburg und seinen Nachbarländern ist deutlich spürbar. Zwar hat Deutschland im Vergleich zu Luxemburg eine niedrigere Wertsteuer, die Mengensteuer ist jedoch weitaus höher als jene in Luxemburg. Letztendlich beträgt der Gesamtsteueranteil in Luxemburg lediglich 73,00 € auf 1 000 Zigaretten, während er in Belgien 102,58 €, in Deutschland 127,85 € und in Frankreich sogar 160 € beträgt.

	Mengensteuer <i>Taxe sur la quantité</i>	Wertsteuer <i>taxe ad valorem</i>	Gesamtbesteuerung <i>taxe totale</i>	Preis/Schachtel (20 Stk.) <i>Prix/paquet (20 cig.)</i>
	€/1.000 Zigaretten €/1.000 cigarettes	€/hl	€/1.000 Zigaretten €/1.000 cigarettes	(Stand 01/07) (Situation 01/07)
Luxemburg	14,22	46,84	72,30	3,60
Deutschland	75,60	24,82	127,85	4,71
Frankreich	15,07	57,97	160,00	5,00
Belgien	20,97	45,84	102,58	4,53

Die Besteuerungen auf Zigaretten in Luxemburg, Deutschland, Frankreich und Belgien, Stand: 01.01.2006, bearbeitet nach: CLEES, J. (2006): *Le commerce transfrontalier des produits soumis à accises au Grand-Duché de Luxembourg*. Paris, S. 39

Vergleicht man die Besteuerungen auf alkoholische Getränke, ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Besteuerungen für Bier sind in Frankreich und Belgien deutlich höher als in Luxemburg oder Deutschland. Auch was Wein, Schaumweinprodukte und Spirituosen betrifft, hat Luxemburg gegenüber seinen Nachbarn einen deutlichen Steuervorteil. Die höchsten Besteuerungen treffen den belgischen Verbraucher. Die belgischen Steuersätze liegen in allen vier Kategorien deutlich über denen der anderen Länder.

Ähnlich wie beim Kraftstoff lassen sich durch den Kauf bestimmter Güter auch im Non-Oil-Bereich Arbitragewinne erzielen, was ausländische Kunden zusätzlich motiviert, einen Tankausflug nach Luxemburg zu unternehmen und diesen zunehmend lukrativer macht. Hinsichtlich des Tanktourismus hat sich gezeigt, dass mit zunehmender Anfahrtsstrecke auch die Tendenz zur Warenkopplung steigt. Ab einer Distanz von 60 km zwischen Wohn- und Tankort koppeln nahezu 100% der Tanktouristen ihre Fahrt mit einem Einkauf im Shop.

Tankstellenshops in Grenznähe

Die unterschiedlichen Besteuerungen wirken sich auf das Sortiment der Shops der grenznahen Tankstellen aus. Zwar werden fast überall dieselben Produkte angeboten, doch variiert ihr prozentualer Anteil an der Zusammensetzung des Gesamtangebotes je nach Standort erheblich. Standorte in Grenznähe, wie beispielsweise Rodange, Rumelange, Frisange, Martelange, Wemperhardt, Schengen, Remich oder Mertert-Wasserbillig haben in der Regel einen höheren Anteil des Beigeschäfts am Gesamtumsatz zu verzeichnen als diejenigen, die im Landesinneren liegen. Dabei wird ein Grundsortiment angeboten, das von Tankstelle zu Tankstelle bestenfalls gering variiert. Dazu gehören hauptsächlich Zigaretten, andere Tabakwaren, Kaffee, alkoholische und antialkoholische Getränke, Snacks, Süßigkeiten sowie Non-Food-Artikel wie Autozubehör, Geschenkartikel, Spielwaren und Zeitschriften. Vergleicht man jedoch die Anteile der einzelnen Waren am Gesamtangebot je nach Landesgrenze sowie die Unterschiede in der Besteuerung der einzelnen Länder, so lässt sich folgendes feststellen: Der prozentuale Anteil einzelner Waren am Gesamtangebot und somit auch an der Verkaufsfläche verschiebt sich je nach Landesgrenze deutlich.



Tankstellenshop der Total in Remich. Foto: Ullrich 2009

Nahe der belgischen Grenze wird das Shop-Angebot neben Tabakwaren, die an allen Landesgrenzen etwa zu gleichem Anteil vertreten sind, v.a. von alkoholischen Getränken und Spirituosen beherrscht. Diese nehmen je nach Anbieter zwischen 30 und 45% der Fläche der Shops in Anspruch. Ein ähnliches Bild

zeigt sich an der Grenze zu Frankreich, wo besonders Spirituosen stark im Shop-Angebot vertreten sind. Dies erklärt sich vorrangig durch die in diesen Ländern wesentlich höhere Besteuerung von Alkohol, die an den luxemburgischen Grenztankstellen für eine gesteigerte Nachfrage sorgt. Einen sehr geringen Anteil am Sortiment haben hier Kaffeeprodukte. Im Durchschnitt werden in diesen Grenzonen nur fünf bis sechs verschiedene Sorten angeboten. An der Grenze zu Deutschland zeigt sich dagegen eine völlig andere Situation. Hier dominieren neben Zigaretten und Tabakwaren besonders die Kaffeeprodukte. Nicht selten hat der Kunde die Auswahl zwischen 80 und 200 verschiedenen Sorten an Kaffee. Hinzu kommen Kaffeeads und Espresso. Die durchschnittliche Ersparnis pro Pfund Kaffee liegt je nach Sorte zwischen 0,90 € und 1,90 €. Im Zuge einer Erhebung wurde festgestellt, dass gerade Kaffeeprodukte die Hauptkopplungswaren deutscher Tanktouristen sind. Die Plätze Zwei und Drei nehmen Zigaretten und Tabakwaren ein. Häufig hat der Kunde die Auswahl zwischen ca. 180 Sorten an Zigaretten und Tabakprodukten.

Die durchschnittliche Preisersparnis zu einem Kauf im Heimatland liegt dabei je nach Marke etwa zwischen 11 € und 13 € pro Stange. Vergleichbare deutsche Tankstellen etwa im saarländischen Raum um die Stadt Merzig haben lediglich zwischen 30 und 40 Sorten Tabak, zwischen 50 und 70 Sorten Zigaret-

ten und etwa 3 bis 5 Sorten Kaffee in ihrem Sortiment. Die Preisdifferenzen bei Spirituosen und anderen alkoholischen Getränken sind im Vergleich zu den deutschen Preisen eher gering und animieren deutsche Kunden daher weniger zum Kauf im grenznahen Ausland, was sich letztendlich auch im Anteil am Gesamtangebot der luxemburgischen Tankstellen bemerkbar macht. Das Angebot der Tankstellenshops im luxemburgischen Grenzraum ist diversifiziert und teilweise auch sehr speziell. Das Angebot eines Shops orientiert sich stark an der Nachfrage der Kunden, zumal die Verkaufs- und Präsentationsfläche im Allgemeinen wesentlich kleiner als die eines reinen Supermarktes ist und daher effektiv genutzt werden muss - Ladenhüter bleiben daher auf der Strecke. Gerade die großen Konzerne bieten landesweit eine genormte Produktpalette, ähnlich dem Angebot einer Fast-Food-Kette, an. Dies gewährleistet einerseits, dass der Kunde an jedem Standort im ganzen Land die gleichen Artikel erwerben kann. Andererseits bleibt dabei jedoch wenig Spielraum, sich an aktuelle Trends anzupassen. Konzern-unabhängige Tankstellen unterliegen derartigen Normen nicht und haben somit den Vorteil, ihr Sortiment flexibler am Bedarf des Kunden ausrichten zu können. Beispielsweise findet man dort in den Sommermonaten verstärkt ein Angebot an Grillartikeln wie Holzkohle, Buchenholz, Grillzangen sowie Fleisch- und Wurstwaren.

	Wein Vin	Schaumwein Vin mousseux	Bier Bière	Spirituosen Spiritueux
	€/hl	€/hl	€/hl je Alkoholgehalt €/hl/teneur en alcool	€/hl reinen Alkohols €/hl d'alcool pure
Luxemburg	0	0	2	1.041
Deutschland	0	136	2	1.303
Frankreich	3	8	3	1.405
Belgien	47	161	4	1.661

Besteuerung alkoholischer Getränke in Luxemburg und seinen Nachbarländern, Stand: 01.01.2006, nach: CLEES, J. (2006): *Le commerce transfrontalier des produits soumis à accises au Grand-Duché de Luxembourg*. Paris, S. 43

Tankstellenshops im ländlichen Raum

Doch nicht nur die unterschiedlichen Besteuerungen der Nachbarländer haben Einfluss auf das Warenangebot der Tankstellen. Auch die Lage im Raum und dessen Beschaffenheit nehmen Einfluss auf das Angebot. Betrachtet man das Angebot der Tankstellen im ländlichen Raum, so lassen bis wiederum bemerkenswerte Unterschiede feststellen: Auch im ländlichen Raum, wie beispielsweise im Norden Luxemburgs, ist das Sortiment der Tankstellen auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet, was sich letztendlich auch auf den Absatz auswirkt. Im Vergleich zu den Grenztankstellen zeigen sich jedoch einige bemerkenswerte Unterschiede: Zur Produktpalette gehören Artikel wie die Tagespresse, diverse Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte, frisches Gemüse, Obst aber auch Tiefkühlwaren wie Pommes Frites und Pizza. Daneben findet man eher untypische Artikel, wie verschiedene Sorten Tiernahrung, Hygieneartikel, Haushaltsreiniger und andere Haushaltswaren wie Spülschwämme, Spülmittel, Reinigungshandschuhe, Glasreiniger, Waschpulver, Müllbeutel, Bürsten, Kehrgeräte etc. im Sortiment,

die man an den grenznahen Tankstellen oder den Autobahntankstellen vergeblich sucht. Auch das Getränkessortiment ist mehr auf den alltäglichen Gebrauch zugeschnitten. Neben einzelnen Flaschen werden auch Mehrwegkästen angeboten. Dies legt die Vermutung nahe, dass die Tankstellenshops im ländlichen Raum über den normalen Kraftstoffabsatz hinaus eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden übernehmen. Gerade in kleineren Dörfern liegt die Tankstelle oftmals wesentlich näher als das nächste Einkaufszentrum oder der nächste Supermarkt, was viele Kunden dazu verleiten wird, sich neben dem Kraftstoff auch ihre täglichen Bedarfsgüter an der Tankstelle zu organisieren – wenn der Preis stimmt. Da diese Tankstellen in Abständen zwischen fünf und zehn Kilometern von der Grenze entfernt liegen, werden sie nur selten von ausländischen Tanktouristen angefahren. Die Einheimischen bilden das Gros des Kundenstammes. Somit ist ihr Sortiment auch weniger stark an im Ausland höher besteuerte Waren gebunden.

Die Autobahntankstellenshops

Einen weiteren Typus bilden die Shops der Autobahntankstellen (s. oben). Sie sind durch eine sehr hohe Frequentierung durch den Transit- und Lkw-Verkehr gekennzeichnet. Dies schlägt sich auch in der Größe und Ausstattung der Shops nieder, deren Ausmaß und Angebot durchaus einem kleinen Supermarkt entspricht. Es verwundert nicht, dass das Sortiment der Autobahntankstellen vornehmlich am Transitverkehr orientiert ist. Gerade der Lkw-Verkehr stellt andere Ansprüche an das Sortiment eines Shops als der normale Tankverkehr. Auch die Bedürfnisse des Reise- und Urlaubsverkehrs bestimmen das Sortiment mit. Dadurch erklären sich beispielsweise die für einen Tankstellenshop eher ungewöhnlichen Produkte wie Windeln, Babynahrung, Spielwaren oder vereinzelt auch Tiernahrung. Neben Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Fleischwaren, Backwaren, Tiefkühlprodukten, Fertiggerichten und Getränken finden sich verstärkt Hygieneartikel wie Zahncreme, Zahnbürsten, Shampoos, Rasierklingen, Rasierschaum, Tampons und Deodorants.



Tankstellenshop an der Aire de Wasserbüllig. Foto: Ullrich 2009

Einen weiteren Anteil am Sortiment haben Auto- und Lkw-Zubehör, Sicherheitsausstattung sowie Auto-pflegeprodukte. Schließlich ist das Angebot an Medien wie Tagespresse, Magazinen, Musik-CDs, DVDs, DVD-R und Büchern um einiges größer als jenes der Tankstellen im Grenzreich. Teilweise wird sogar

Kleidung wie Jeans, T-Shirts, Pullover und Socken in den Shops angeboten. Dagegen ist das Angebot an Kaffeeprodukten gegenüber den Tankstellen in Grenznähe mit durchschnittlich etwa 15 verschiedenen Sorten Kaffee weit weniger breit gefächert.

Auch der Anteil an alkoholischen Getränken und Spirituosen ist proportional betrachtet deutlich niedriger als in grenznahen Shops. Eine Ausnahme bildet die ESSO-Station Aire de Wasserbillig, da sie aufgrund ihrer Grenznähe und der guten Erreichbarkeit gleichzeitig ein Ziel des Tanktourismus ist. Das Warenangebot des Shops orientiert sich dabei an denselben Gesichtspunkten wie jenes der Landstraßen-Tankstellen an der deutschen Grenze. Einen weiteren besonderen Fall hinsichtlich des Angebotes stellt die TOTAL-Tankstelle Aire de Wasserbillig an der A 1 /E 44 dar. Neben dem eigentlichen TOTAL-Store befindet sich ein separater Shop mit einem speziell auf den Lkw-Verkehr ausgerichteten Sortiment. Das Angebot umfasst vor allem Kleidung wie Jacken, Shirts, Pullover, Hosen etc. sowie Lkw-Zubehör. Je nach Lage im Raum sowie der davon abhängigen Kundenstruktur lassen sich also erhebliche Unterschiede im Warenangebot des Non-Oil-Bereiches feststellen. Aufgrund des geringen Platzangebots sind die Tankstellen dazu gezwungen, sich im Sortiment an den Bedarf ihrer Kunden anzupassen. Besonders im grenznahen Raum wird dieser maßgeblich von den unterschiedlichen Besteuerungen der Nachbarländer beeinflusst, während im ländlichen Raum andere Faktoren eine übergeordnete Rolle spielen. Die Shops der Autobahntankstellen sind vornehmlich auf die Versorgung des Transitverkehrs ausgerichtet.

Grenzraum Deutschland / Luxemburg

Die Grenze zu Deutschland reicht von Schengen im Süden bis nach Lieler im Norden des Großherzogtums. Auf deutscher Seite angrenzend liegen die Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz. Entlang der Grenze von 135 km sind insgesamt 58 Tankstellen zu verzeichnen. Der Grad der Überausstattung an Tankstellen ist in erster Linie von der Lage im Raum und der Anbindung an das deutsche Verkehrsnetz abhängig. Gerade in den Orten, die via Autobahn und Bundesstraße an das deutsche Verkehrsnetz angebunden sind (Schengen/Remerschen, Grevenmacher und Mertert-Wasserbillig), ist die Anzahl an Tankstellen signifikant höher als in jenen, die lediglich über Bundes- und/oder Landstraßen von deutscher Seite aus erreichen lassen. Der Ort Remich bildet einen Sonderfall. Zwar verfügt er nicht direkt über einen Autobahnanschluss, doch ist er mit neuen Tankstellen überdurchschnittlich hoch ausgestattet. Der Grund hierfür liegt in der früheren Bedeutung des Ortes. Guy Schmidt wies bereits 1984 darauf hin, dass Remich zu den Grenzübergängen mit dem höchsten Verkehrsaufkommen gehört. Mit der Eröffnung des Autobahnteilstückes A8 im Jahr 2003 hat der Ort als Grenzübergang zwar an Bedeutung verloren, wird aber immer noch von Berufspendlern und Tanktouristen stark frequentiert.

	Schengen- Remerschen	Remich	Mertert- Wasserbillig
Einwohnerzahl Nombre d'habitants	1.602	3.153	3.500
Tankplätze Nombre de pompes	101	76	198
Einw./Tankplatz Habitants/pompes	15,9	41,5	17,6

Vergleich der Einwohnerzahl und Anzahl der Zapfsäulen für die grenznahen luxemburgischen Orte Schengen/Remerschen, Remich und Mertert-Wasserbillig 2009. Quelle: SYVICOL 2009, aktualisiert

In Anbetracht ihrer enormen Überausstattung werden die grenznahen Orte Schengen/Remerschen, Remich und Mertert-Wasserbillig gesondert betrachtet (vgl. Tabelle). Remich verfügt über neun, Schengen/Remerschen über zehn, Mertert-Wasserbillig gar über 13 Tankstellen. Setzt man die Anzahl der Tankplätze in Relation zur Einwohnerzahl der Orte,

so wird das Ausmaß der Überausstattung bewusst. Um deren Dimension zu verdeutlichen, sei auf einen detaillierteren Vergleich von Naumann für den Ort Mertert-Wasserbillig und die Stadt Trier für das Jahr 2004 hingewiesen. Die Anzahl der Tankstellen ist in den beiden Orten identisch. Zu Mertert-Wasserbillig hinzugezählt werden jedoch die beiden Autobahntankstellen, da sie aufgrund der guten Erreichbarkeit ebenfalls von Tanktouristen frequentiert werden.

	Mertert-Wasserbillig	Trier
Einwohnerzahl Nombre d'habitants	3.400	100.000
Registrierte Pkw Voitures enrégistrés	2.160	48.714
Tankstellen Stations-service	13	11
Summe der Tankplätze Pompes en total	201	75
Durchschnitt Tankplätze je Tankstelle Moyenne pompes/station-service	15,46	6,82
Einwohner je Tankstelle Habitants/station-service	16,92	1.333,33
Pkw je Tankplatz Voitures/pompe	10,75	649,52

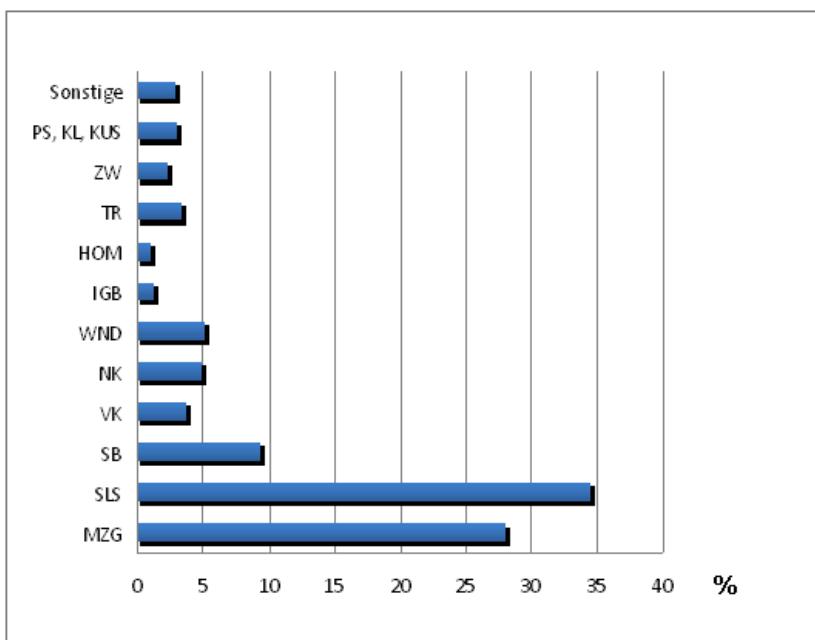
Vergleich der Tankstellen-situation in Mertert-Wasserbillig und Trier für das Jahr 2004. Quelle: Naumann 2005, verändert

Wie aus der Tabelle links hervorgeht, ist die Anzahl der Tankplätze (-säulen), also auch die maximal mögliche Auslastung mit Kunden sowie insbesondere das Verhältnis der Einwohner zu den zur Verfügung stehenden Tankplätzen in Mertert-Wasserbillig um ein Vielfaches höher, als in der nur knapp 14 km entfernten rheinland-pfälzischen Stadt Trier, die fast 30 mal mehr Einwohner hat. Ähnliche Dimensionen hinsichtlich des Verhältnisses "Einwohner pro Tankplatz" werden im Vergleich zu der saarländischen Stadt Merzig erreicht. Merzig befindet sich ca. 22 km Luftlinie von der deutsch-luxemburgischen Grenze entfernt und kann als nächstgrößter saarländischer Versorgungsort in Grenznähe angesehen werden. Die Stadt verfügt über vier Tankstellen mit insgesamt 26 Säulen. Bei einer Einwohnerzahl von 30 831 Menschen (Stand 2008) errechnet sich ein Wert von 1 186 Einwohnern pro Zapfsäule. Der kleine luxemburgische Grenzort Schengen, ohne Remerschen betrachtet, verfügt dagegen bei einer Einwohnerzahl von 1 201 Einwohnern über sieben Tankstellen mit insgesamt 59 Säulen, woraus sich eine Relation von rund 20 Einwohnern pro Tankplatz errechnet.

Um genauere Informationen über die Frequentierung der Tankorte sowie die Herkunftsgebiete der Kunden zu erhalten, wurden in den drei Gemeinden Schengen/Remerschen, Remich und Mertert-Wasserbillig an ausgewählten Tankstellen Kfz-Zählungen vorgenommen. Der erste Untersuchungsort Schengen/Remerschen liegt unmittelbar an der deutschen und der französischen Staatsgrenze und ist von Deutschland aus über die A8 und die Bundesstraße B407 sowie von französischer Seite über die N153 und die D959 erreichbar. Bei einer Bevölkerung von 1 602 Einwohnern (Stand 01.01.2008) verfügt der Doppelort über zehn Tankstellen mit insgesamt 101 Zapfsäulen. Demnach kommen auf eine Zapfsäule im Schnitt 16 Einwohner. Für die Beobachtung wurde eine Tankstelle des ESSO-Konzerns in Remerschen, nahe Schengen, ausgewählt. Die Tankstelle liegt unmittelbar an der Autobahnabfahrt A8/A13 und wurde zeitgleich zu deren Ausbau im Jahr 2003 errichtet. Sie verfügt über 18 Zapfsäulen, von denen zwei auf Lkw-Betankung ausgerichtet sind. Daneben führt die Tankstelle einen ca. 180 m² großen Shop mit einem Bistro-Bereich und einem reichhaltigem Angebot an Tabakwaren, Kaffee, Getränken, Snacks, usw. An die Anlage angegliedert sind ca. 25 Pkw-Stellplätze sowie ca. 8 Lkw-Stellplätze.

Um genauere Informationen über die Frequentierung der Tankorte sowie die Herkunftsgebiete der Kunden zu erhalten, wurden in den drei Gemeinden Schengen/Remerschen, Remich und Mertert-Wasserbillig an ausgewählten Tankstellen Kfz-Zählungen vorgenommen. Der erste Untersuchungsort Schengen/Remerschen liegt unmittelbar an der deutschen und der französischen Staatsgrenze und ist von Deutschland aus über die A8 und die Bundesstraße B407 sowie von französischer Seite über die N153 und die D959 erreichbar. Bei einer Bevölkerung von 1 602 Einwohnern (Stand 01.01.2008) verfügt der Doppelort über zehn Tankstellen mit insgesamt 101 Zapfsäulen. Demnach kommen auf eine Zapfsäule im Schnitt 16 Einwohner. Für die Beobachtung wurde eine Tankstelle des ESSO-Konzerns in Remerschen, nahe Schengen, ausgewählt. Die Tankstelle liegt unmittelbar an der Autobahnabfahrt A8/A13 und wurde zeitgleich zu deren Ausbau im Jahr 2003 errichtet. Sie verfügt über 18 Zapfsäulen, von denen zwei auf Lkw-Betankung ausgerichtet sind. Daneben führt die Tankstelle einen ca. 180 m² großen Shop mit einem Bistro-Bereich und einem reichhaltigem Angebot an Tabakwaren, Kaffee, Getränken, Snacks, usw. An die Anlage angegliedert sind ca. 25 Pkw-Stellplätze sowie ca. 8 Lkw-Stellplätze.

Die Zählung wurde Anfang März 2009 durchgeführt. Durchschnittlich tankten 289 Kraftfahrzeuge pro Stunde an der Tankstelle. Lkw wurden separat erfasst. Deren Anteil belief sich auf ca. 18 Fahrzeuge pro Stunde, also nur ca. 6 % der insgesamt erfassten Fahrzeuge. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Lkw-Verkehr auf seinem Weg durch das Großherzogtum eher die Autobahntankstellen als Versorgungspunkte bevorzugt, da diese in Ausstattung und Lage gegenüber den Tankstellen an den Landesgrenzen oder dem Landesinnern deutliche Vorteile aufweisen.



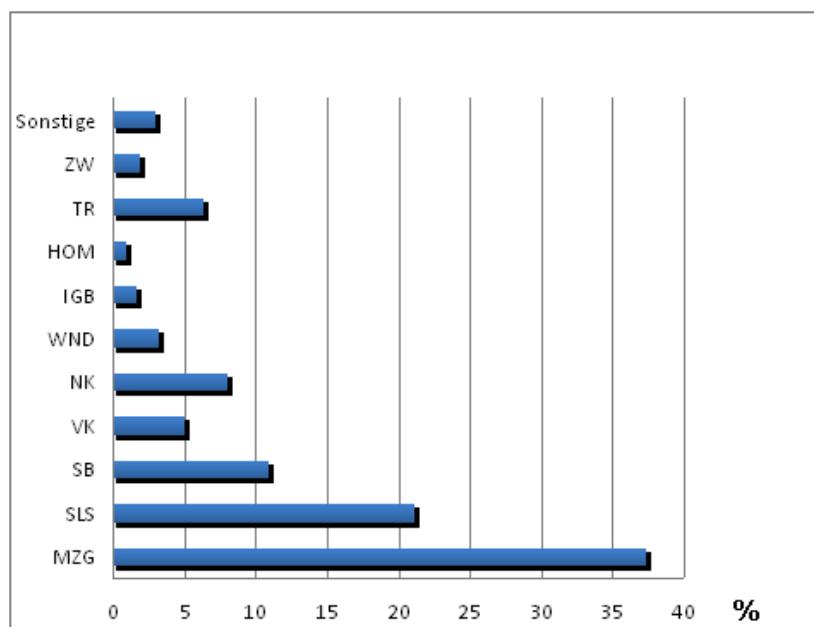
In Deutschland registrierte Pkw an der ESSO-Tankstelle Remerschen (Abfahrt A8/A13) differenziert nach Landkreisen, eigene Erhebung

Die Zahlen verdeutlichen das immense Absatzpotential der Tankstelle, bedingt durch ihre Gunstlage an der Autobahnabfahrt unmittelbar nach der Grenze. Im ca. 1,5 km entfernten Schengen, das selbst über 7 Tankstellen verfügt, sind derartige Zahlen nicht zu verzeichnen.

Der Nearest-Center-Hypothese folgend ist anzunehmen, dass ein Großteil der saarländischen Kunden diese Tankstelle aufgrund der Lage direkt an der Autobahnabfahrt anfährt. Neben den Treibstoffabsätzen dürften auch die Absätze im Shop enorm sein. Aus Interviews mit anderen Tankstellenbetreibern kann geschlossen werden, dass die Absätze im Non-Oil-Warenbereich rund 50% des Gesamtumsatzes ausmachen. Wie hoch der Anteil an Tanktouristen an dieser Tankstelle ist, bleibt fraglich, da empirische Untersuchungen fehlen. Anhand der erfassten Kfz-Kennzeichen ist es immerhin möglich, eine Aussage über den Anteil an Kunden aus den umliegenden deutschen Landkreisen sowie dem französischen Departement Moselle und über das Ausmaß der Frequentierung der Tankstelle durch deutsche und französische Kunden zu treffen. Der Anteil deutscher Kunden belief sich auf 79,2 %. 14,1 % der erfassten Fahrzeuge kamen aus dem nur zwei Kilometer entfernten Frankreich. Unübersehbar bei den französischen Kennzeichen war der hohe Anteil (89%) an Fahrzeugen mit der Departement-Kennziffer 57. Diese entspricht dem unmittelbar an Luxemburg angrenzenden Departement Moselle. Lediglich 6,7 % der gezählten Fahrzeuge kamen aus dem Großherzogtum selbst.

In Betrachtung der deutschen Kunden zeigt eine Zuordnung nach den einzelnen Herkunftslandkreisen folgendes Ergebnis (vgl. Abbildung): Erkennbar wird wie zu erwarten ein dominanter Anteil saarländischer Pkws von ca. 88%. Allein der Anteil der Pkw aus den nächstgelegenen saarländischen Landkreisen Saarlouis (SLS) und Merzig (MZG) belief sich auf rund 63%, begünstigt durch direkte Erreichbarkeit via Autobahn. 13,1 % der Kunden reisten aus dem Stadtverband Saarbrücken (SB und VK) nach Schengen. 4,8 % kamen aus dem Landkreis Neunkirchen (NK), 5,1 % aus dem Landkreis St. Wendel (WND). Der von Schengen am weitesten entfernte Saar-Pfalz-Kreis (HOM und IGB) war mit 2,4 % der erfassten Fahrzeuge vertreten. 8,9 % der Kunden kamen aus den rheinland-pfälzischen Landkreisen Trier/Trier-Saarburg (TR), Zweibrücken (ZW), Pirmasens (PS), Kaiserslautern (KL) und Kusel (KUS). Lediglich drei Prozent der Kunden kamen aus Regionen im Abstand von über 250 km zur luxemburgischen Grenze.

Standort der zweiten Zählung war der luxemburgische Ort Remich. Er ist ebenfalls unmittelbar an der deutsch-luxemburgischen Grenze gelegen und kann über die Bundesstraßen B406/E29 und B419 von deutscher Seite aus erreicht werden. Remich zählt 3 153 Einwohner und verfügt über 9 Tankstellen mit insgesamt 76 Tankplätzen, was einem Verhältnis von knapp 40 Einwohnern zu einer Zapfsäule entspricht. Die Tankstellen konzentrieren sich entlang der Route de l'Europe auf ungefähr 200 Metern Länge. Auf deutscher Seite befindet sich die letzte Tankstelle im 20 Kilometer entfernten Mettlach, was viele grenznahe lebende Bundesbürger geradewegs dazu zwingt, im Ausland zu tanken. Die Zählung fand Anfang März 2009 im Bereich der Total-Tankstelle und des Autocenters Goedert statt. Die Total-Tankstelle verfügt über 12, das Autocenter Goedert lediglich über 6 Zapfsäulen.



Deutsche Pkw an der Total-Tankstelle und dem Autocenter Goedert in Remich, nach Landkreisen, eigene Erhebung

Trotz der doppelten Größe der Total-Tankstelle steuerte die Mehrzahl der Pkw das Autocenter Goedert an. Da es sich bei dieser um einen freien Tankstelle handelt, hat sie die Möglichkeit, die Kraftstoffpreise der Konkurrenz zu unterbieten. Zusätzlich wird ein Rabattsystem

angeboten, welches Kunden offensichtlich dazu animiert, bewusst diese Tankstelle anzufahren. Zudem wirbt die Tankstelle grenzübergreifend in saarländischen Lokalzeitungen. Auch die Nachbartankstelle Shell hatte am Untersuchungstag nicht einen derartigen Kundenzulauf zu verzeichnen wie das Autocenter Goedert. Während an den Tankstellen Total und Shell maximal drei der insgesamt zur Verfügung stehenden Zapfsäulen besetzt waren, war der Tankbereich des Autocenters Goedert durchgängig voll ausgelastet. Nicht selten stauten sich die Pkws bis auf die Route de l'Europe. Im Untersuchungszeitraum tankten an beiden Tankstellen, Total und Autocenter Goedert rund 172 Kraftfahrzeuge pro Stunde. Der Anteil deutscher Kunden belief sich auf 88,2 %. 5,7 % der Kunden kamen aus Frankreich, davon wiederum 94 % aus dem Département Moselle. Die restlichen 6,1 % der gezählten Pkw stammten aus Luxemburg oder sonstigen Ländern.

DIE BILLIGSTE TANKSTELLE IN REMICH

BENZIN *

*offizielle Preisänderung vorbehaltend

Normal bleifrei	0,94 ² €/l
Super bleifrei 95	0,94 ² €/l
Super bleifrei 98 schwefelreduziert (max. 50 PPM)	0,96 ⁹ €/l
G-Max Diesel	0,77 ⁸ €/l

SONDERANGEBOT *

*solange der Vorrat reicht.

Gales Brut	0,75 l nur 3,49 €
5+1 Rotkäppchen Brut/Demi 6 x 0,75 l nur	14,80 €
Flaronis Royal Auslese	500 g nur 1,59 €
Melitta Bistro Mild/Kräftig	500 g nur 1,99 €
Tchibo Herzhaft Mild	500 g nur 2,29 €
Eduscho Gala Bohnen	1 kg nur 5,99 €
Lavazza Crema & Aroma Bohnen	1 kg nur 9,99 €
Segafredo Intermezzo Bohnen	1 kg nur 5,29 €
Supercreme Megabeutel	100 Pads nur 6,15 €

Die billigste Tankstelle in Remich (L) Tel. (00352) 23 61 90-1.

autocenter goedert

Werbung des Autocenter Goedert in der Saarlouiser Stadtrundschau vom 3. März 2009

Die Zuordnung der deutschen Kunden nach Herkunftslandkreisen ist der Abbildung oben zu entnehmen: Auch an diesem Standort ist, wie zu erwarten, ein hoher Anteil saarländischer Pkw festzustellen. Allerdings zeigen sich hinsichtlich der Verteilung nach dem Herkunftsgebiet deutliche Unterschiede zum 10 km entfernten Ort Schengen. Der Anteil der nächstgelegenen Landkreise Merzig (MZG) und Saarlouis (SLS) hat sich im Vergleich zu Schengen verschoben. Rund 37,4 % der Fahrzeuge stammen aus dem Landkreis Merzig. Kennzeichen aus dem Landkreis Saarlouis sind nur mit einem Anteil von 21,1 % zu verzeichnen, während sie in Schengen mit knapp einem Drittel die größte Gruppe der deutschen Pkws ausmachen. Dieser Wert erklärt sich aus der Verkehrsanbindung. Durch den Ausbau der A8 ist Schengen für Tanktouristen aus der Saarachse bequemer zu erreichen. Aus dem Raum Saarlouis kann Schengen direkt über die Autobahn angefahren werden. Remich dagegen ist nur durch eine Bundesstraße (B406) direkt an Deutschland angebunden. Auch existiert zwischen Merzig und Perl/Borg keine Autobahnauf-/abfahrt, die den Einwohnern einen Autobahngang ermöglichen könnte.



Route de Wasserbillig in Mertert. Foto: Ullrich 2009

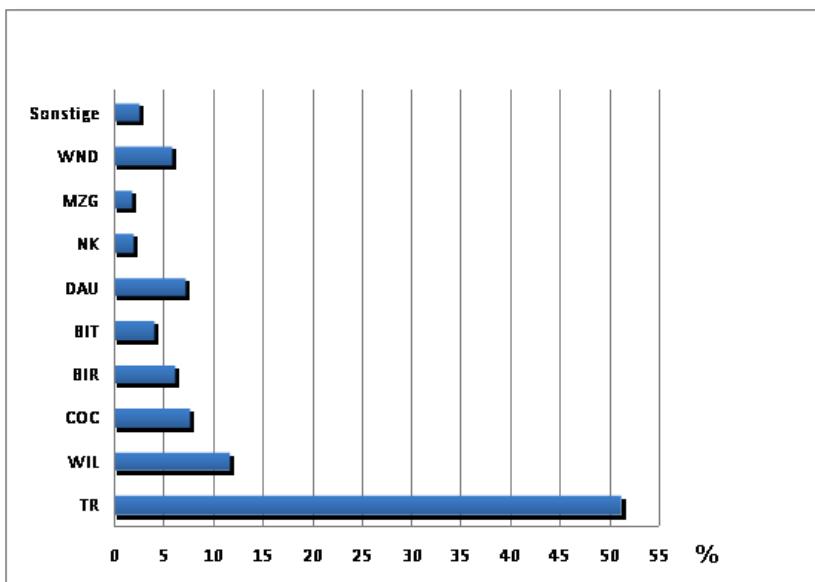
Der hohe Anteil an in Merzig zugelassenen Pkw in Remich ergibt sich durch die Tankfahrten der besonders grenznah wohnenden Tanktouristen, wie aus einer Erhebung aus dem Jahr 2008 hervorging. Hier spielt also der Faktor Erreichbarkeit eine entscheidende Rolle. Der Anteil an Kunden

aus dem Stadtverband Saarbrücken (SB und VK) ist in Remich mit rund 16 %, wenn auch nur geringfügig, aber dennoch höher als in Schengen. Ferner reisten 8,1 % der Kunden aus dem Landkreis Neunkirchen (NK) an, also 3,3 Prozentpunkte mehr als in dem über die A8 eigentlich besser erreichbaren Schengen. Weitere 3,3 % der gezählten Pkw kamen aus dem Landkreis St. Wendel (WND), die Zahl der Fahrzeuge aus dem Saar-Pfalz-Kreis ist mit 2,7 % nahezu identisch mit der des Ortes Remich.

Erstaunlich ist auch der relativ geringe Anteil an Pkws aus dem rheinland-pfälzischen Landkreis Trier/Trier-Saarburg (TR) mit lediglich 6,4 %, grenzt dieser Landkreis doch unmittelbar an den Ort Remich. Eine Erklärung für den wider Erwarten geringen Anteil besteht wohl darin, dass Bewohner dieser Region vornehmlich andere, für sie günstiger gelegene Orte entlang der Grenze aufsuchen. Eine weitere Erhebung wurde in Mertert-Wasserbillig durchgeführt. Die Gemeinde liegt ca. 14 km von Trier entfernt und verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung. Über zwei Abfahrten der Autobahn E44 lässt sich der Ort bequem von deutscher Seite aus erreichen. Daneben führt ein Zugang über die B49, die links der Mosel bis nach Trier hineinreicht, nach Mertert-Wasserbillig. Beide Hauptverkehrsstraßen (E44, B49) sind stark befahren und damit von essentieller Bedeutung sowie notwendiger Bestandteil des Tanktourismus in Mertert-Wasserbillig.

In der Route de Wasserbillig befinden sich elf Tankstellen. Zusätzlich gehören noch zwei Autobahn-tankstellen zum Ort. Vergleicht man die Einwohnerzahl mit der Zahl an Zapfsäulen, erhält man ein bemerkenswertes Ergebnis. Mertert-Wasserbillig verfügt lediglich über 3 500 Einwohner, dagegen aber über 198 Zapfsäulen. Auf eine Zapfsäule kommen also 18 Einwohner. Als Untersuchungsobjekt

wurde die Tankstelle "Wolters Discount" ausgewählt. Die Anlage verfügt über 18 Zapfsäulen, einen Shop und eine Waschstraße. Säulenzahl und Warenangebot ermöglichen einen Vergleich zu den beiden vorangegangenen Untersuchungsobjekten. Im Mittel wurden 184 Fahrzeuge pro Stunde betankt. Die Tankstelle war dabei durchschnittlich zu 85% ausgelastet. 93 % der Kunden kamen aus der Bundesrepublik, knapp 1 % aus Frankreich und lediglich ca. 6 % aus Luxemburg.



Deutsche Pkw an der Tankstelle "Wolters" (Wasserbillig) differenziert nach Landkreisen, eigene Erhebung

Die Differenzierung der deutschen Kunden nach Herkunft aus den Landkreisen ergab folgendes: Im Hinblick auf die gezählten deutschen Kraftfahrzeuge sticht besonders die Dominanz (51,1%) der Fahrzeuge mit dem Kennzeichen TR (Trier/Trier-Saarburg) hervor. Knapp 12% der deutschen Pkw sind im Landkreis Bernkastel-Wittlich (WIL) gemeldet. Die vier Landkreise Vulkaneifel (DAU), Bitburg-Prüm (BIT), Cochem-Zell (COC) und Birkenfeld (BIR) stellen zusammen 25 % der gezählten Fahrzeuge. Das Saarland mit den Landkreisen Neunkirchen (NK), Merzig (MZG) und Sankt Wendel (WND) hat zusammen einen Anteil von rund 9,6 % an den gezählten Fahrzeugen. Dieser geringe Anteil war jedoch aufgrund der größeren Distanz zu erwarten.

Für die an der deutschen Grenze liegenden luxemburgischen Tankstellen kann also ein enorm hoher Anteil deutscher Kunden konstatiert werden. Auch wenn anhand von Zählungen der genaue Anteil an reinen Tanktouristen (im Gegensatz zu Berufspendlern und Transitreisenden) nicht festgestellt werden kann, so liegt in Betrachtung der Ausstattung sowie des zugehörigen Beigeschäftes der Tankstellen

doch die Vermutung nahe, dass die Mehrheit der ausländischen Kunden dieser Gruppe zugeschrieben werden kann. Der Transitverkehr bevorzugt andere Standorte, um seinem Bedarf an Kraftstoff zu decken. Lkw sieht man daher an den betrachteten Standorten eher wenig.



Tankstelle Schengen/Remerschen. Foto: Ullrich 2009

Grenzraum Belgien / Luxemburg

Mit einer Länge von 148 km ist die belgische Grenze die längste der drei luxemburgischen Landesgrenzen. Sie reicht von Rodange im Südwesten des Großherzogtums bis Lieler im Norden des Landes und grenzt an die belgischen Arrondissements Arlon und Bastogne in der Provinz Luxemburg sowie auf rund 17 km an das Arrondissement Verviers, welches der Provinz Lüttich zugehörig ist. 54 Tankstellen liegen in den grenznahen Gemeinden, eine weniger als an der halb so langen Grenze zu Frankreich. Der Grenzraum ist eher dünn besiedelt, wobei die Bevölkerungsdichte von Süd nach Nord abnimmt.

Die einzige Autobahnverbindung über die Grenze ist die E411/E25 in Richtung Arlon. Die grenznahen luxemburgischen Orte sind lediglich über Nationalstraßen von Belgien aus zu erreichen, von denen der N4 eine besondere Bedeutung zukommt. Sie bildet das direkte Bindeglied zwischen der aus Richtung der französischen Stadt Longwy kommenden N52 und der Anschlussstelle der E25 in Höhe des belgischen Ortes Bastogne. Ein wesentlicher Teil des aus Frankreich kommenden Lkw-Verkehrs nutzt diese direkte Strecke auf dem Weg nach Liège, anstatt einen Umweg über die Autobahn E411/E25 in Kauf zu nehmen. Interessanterweise verläuft die N4 nahezu parallel entlang der Grenze und tangiert dabei den belgisch-luxemburgischen Grenzort Rombach/Martelange, auf den noch gesondert eingegangen wird. Wie an der deutschen und der französischen Grenze findet man auch hier Orte, die im Vergleich zu ihrer Bevölkerung ein deutliches Überangebot an Tankstellen vorweisen. Im Vergleich zu Mertert-Wasserbillig, Remich, Schengen oder Rodange erscheint die Anzahl der Tankplätze mit Ausnahme von Rombach/Martelange auf den ersten Blick recht gering. Dieses Bild ändert sich jedoch, wenn man die Tankplätze in Relation zur Einwohnerzahl der Orte setzt (vgl. Tabelle). Es handelt sich vornehmlich um kleinere Orte mit niedriger Einwohnerzahl. Größere Agglomerationen, wie sie im Süden Luxemburgs zu finden sind, fehlen hier gänzlich.

	Einwohnerzahl Nombre d'habitants	Tankplätze Nombre de pompes	Einw./Tankplatz Habitants/pompes
Steinfort	2.306	26	88,6
Oberpallen	417	30	13,9
Rombach-Martelange	244	104	2,3
Pommerloch	109	54	2,0
Weißwampach-Wemperhardt	767	59	13,0

Vergleich der Einwohnerzahl und der Anzahl an Tankplätzen für die grenznahen luxemburgischen Orte Steinfort, Oberpallen, Rombach-Martelange, Pommerloch und Weißwampach-Wemperhardt

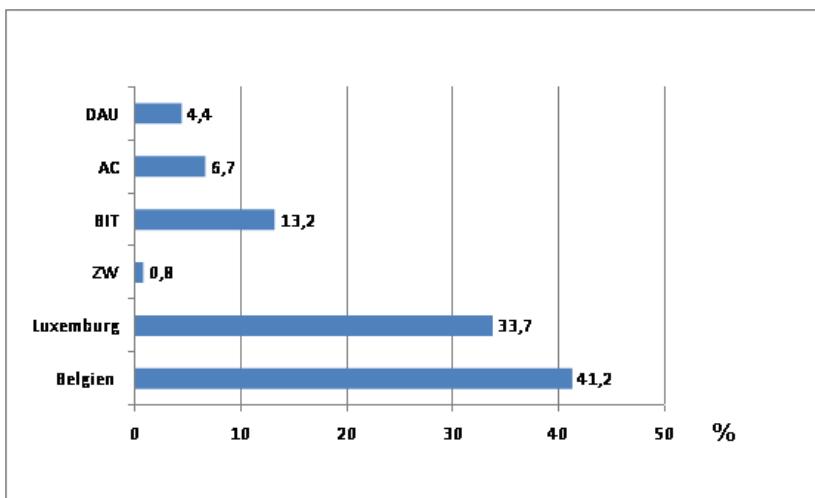
Besonders Rombach/Martelange und Pommerloch fallen ins Auge. In keinem anderen luxemburgischen Grenzort wird eine derartige Relation erreicht. Gut zwei Einwohner teilen sich in den beiden Orten jeweils einen Tankplatz. Dies zeigt mehr als deutlich die enorme Bedeutung des grenzüberschreitenden Tanktourismus für die Gemeinden. Am luxemburgisch-belgischen Grenzabschnitt wurden exemplarisch an den Standorten Weiswampach-Wemperhardt, Pommerloch, Rombach/Martelange und Oberpallen Kfz-Zählungen vorgenommen. Als problematisch erwies sich dabei allerdings, dass die Kfz-Kennzeichen in Belgien personengebunden sind und somit die Zahlen- und Buchstabenkombinationen nichts über das Herkunftsgebiet des Fahrzeughalters aussagen. Eine detailliertere Aufschlüsselung nach dem Herkunftsgebiet ist daher nicht möglich, es kann lediglich der Anteil ausländischer Kraftfahrzeuge ermittelt werden.



Tankstelle Wemperhardt.
Foto: Ullrich 2009

Der Ort Weiswampach-Wemperhardt befindet sich im äußersten Norden des Großherzogtums und ist über die N62/E421 von Belgien aus erreichbar. Bereits 60 m nach dem Grenzübergang trifft man auf die erste Tankstelle. Auch von deutscher Seite ist der Ort über die L1 gut zu erreichen. Insgesamt reihen sich

im Bereich Weiswampach-Wemperhardt sechs Tankstellen entlang der luxemburgischen N7. Als Erhebungsort wurde eine Tankstelle des Aral-Konzerns gewählt. Diese wurde erst im Sommer letzten Jahres eröffnet und verfügt über 20 Tankplätze sowie einen ca. 100 m² großen Shop. Die Anlage ist direkt an ein Einkaufszentrum mit 15 verschiedenen Geschäften und Dienstleistungen, fünf Restaurants, einem Imbiss und einem Café angegliedert. Die einzige Haupttankstelle des Einkaufszentrums, unterhalten vom Shell-Konzern, ist derzeit stillgelegt und soll in Kürze im Zuge von Ausbaumaßnahmen einer Geschäftsgalerie weichen. Aufrüstungspläne bestehen bereits für die 2002 errichtete BP-Tankstelle auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Während der Tanktourismus in den 1970er Jahren noch einen Anteil von 98% am Umsatz des Shopping-Centers hatte, ist dieser heute für das Unternehmen nur noch ein Standbein unter vielen.

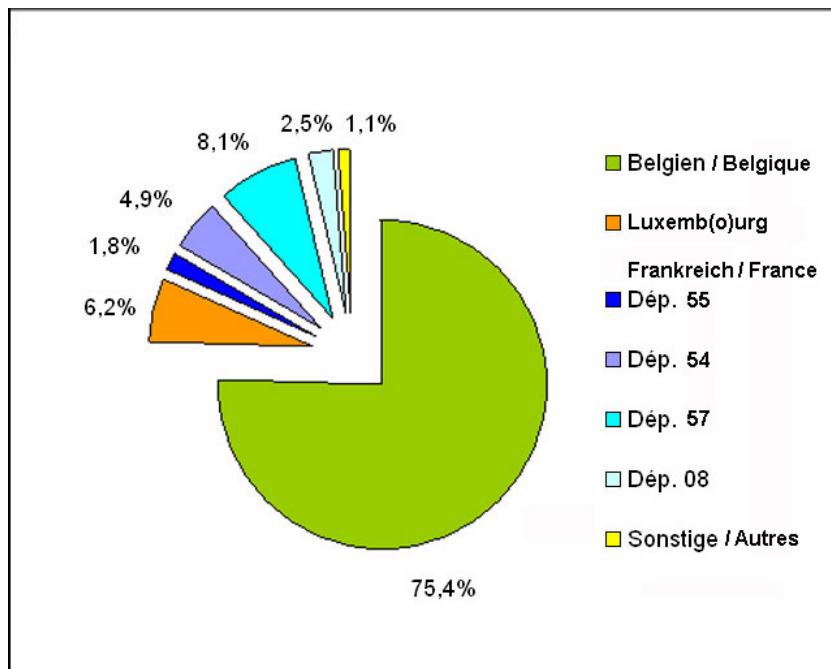


Anteile der erfassten Pkw nach Herkunft an der Aral-Tankstelle Wemperhardt, eigene Erhebung

Das Ergebnis der Zählung setzt sich wie folgt zusammen: Durchschnittlich wurden 136 Fahrzeuge pro Stunde betankt. Die Tankstelle war dabei nur selten voll ausgelastet. Wie zu erwarten kam ein hoher Anteil

(41,2 %) der erfassten Fahrzeuge aus Belgien, weitere 33,7 % aus dem Großherzogtum selbst. Der Anteil deutscher Pkw betrug 25,1 %. In diesem Falle war eine Aufschlüsselung nach Herkunftsgebiet möglich. Die Mehrzahl der erfassten Pkw (13,2 % aller Pkw) reiste aus dem rheinland-pfälzischen Landkreis Bitburg-Prüm an, weitere 6,7 % aus dem Kreis Aachen (AC). 4,4 % kamen aus dem Kreis Vulkaneifel (DAU). Bei den wenigen Besuchern aus dem 135 km entfernten Zweibrücken (ZW) handelt es sich wohl kaum um Tanktouristen. Weiswampach-Wemperhardt scheint nicht nur für belgische, sondern auch für deutsche Kunden interessant zu sein. Die Gründe hierfür liegen wohl in der im Norden Luxemburgs

ehler geringen Konkurrenz entlang der deutschen Grenze, der relativ guten Erreichbarkeit sowie in dem Einkaufszentrum, das den Kunden eine große Auswahl günstiger Produkte und zudem Sonderangebote unterbreitet. Der luxemburgische Ort Pommerloch verfügt innerhalb des Untersuchungsgebietes über die engste Relation zwischen Tankplätzen und Einwohnern. 3 km hinter der Staatsgrenze gelegen, ist er über die N84 von belgischer Seite aus erreichbar. Bei gerade einmal 109 Einwohnern und 54 Tankplätzen teilen sich hier zwei Menschen einen Tankplatz. Nur knapp zehn Kilometer entfernt befindet sich die belgische Kleinstadt Bastogne, Hauptort des gleichnamigen Arrondissements. Trotz einer Einwohnerzahl von immerhin rund 14 100 Menschen sowie einer Autobahnbindung an die E25, befindet sich in der näheren Umgebung der Kleinstadt nur eine einzige Tankstelle mit acht Pkw-Betankungsplätzen sowie zwei separaten Betankungsanlagen für Lkw.



Anteile der erfassten Pkw nach Herkunft an der Total-Tankstelle Arelerstrooss, Oberpallen, eigene Erhebung

Als Erhebungsstandort in Pommerloch wurde eine Tankstelle des Q8-Konzerns ausgewählt. Neben 16 Betankungsplätzen für Pkw verfügt die Anlage zudem über einen ca. 100 m² großen Shop sowie eine Waschstraße. Der Shop weist ein für die belgisch-luxemburgische Grenze ty-

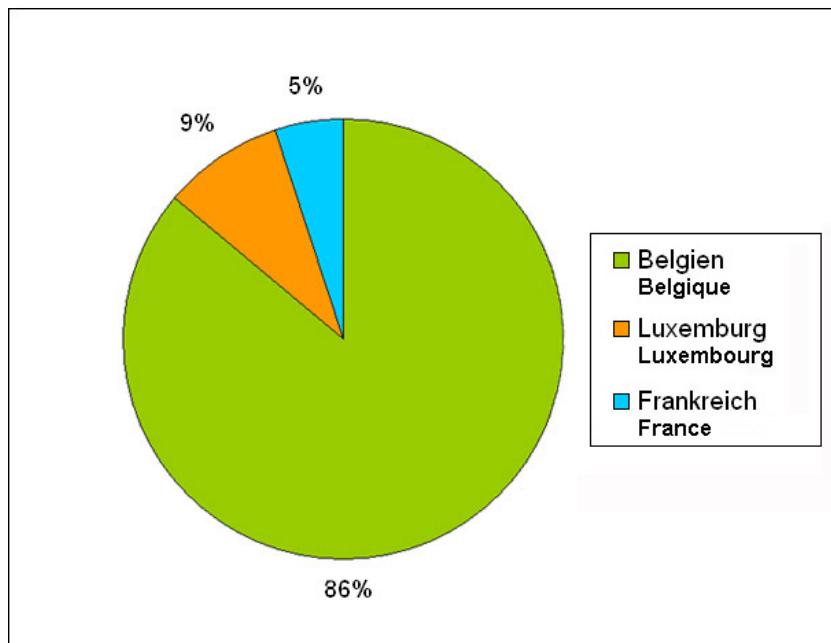
pisches Warenangebot auf. Den Schwerpunkt des Angebots bilden Zigaretten, Tabakwaren und alkoholische Getränke, darunter vor allem Spirituosen. Aufgrund der in Belgien im Vergleich zu den anderen Ländern der Großregion hohen Besteuerung von Alkohol liegt es nahe, dass belgische Kunden neben Kraftstoffen vermehrt auch diese Produkte einkaufen (vgl. Tankstellenshops). Den Rest des Sortimentes bilden Snacks, Süßwaren, Kaffee, Zeitschriften, begrenzt Hygieneartikel, Autozubehör, Geschenkartikel sowie antialkoholische Getränke. Im Durchschnitt fuhren 184 Fahrzeuge pro Stunde die Tankstelle an, wobei eine durchgängig hohe Auslastung zu verzeichnen war. Rund 78% der Fahrzeuge waren in Belgien zugelassen, weitere 13,1 stammten aus dem Großherzogtum. Die restlichen 1,9 % verteilten sich auf Frankreich sowie weitere Herkunftsländer, die aufgrund der Distanz nicht mehr zum Tanktourismus gerechnet werden können.

Ebenfalls unmittelbar an der belgisch-luxemburgischen Grenze liegt der Ort Oberpallen, welcher über die N882 von belgischer Seite aus erreichbar ist. Auch die 27 000 Einwohner fassende und nur etwa 5 km entfernte belgische Stadt Arlon liegt an dieser Nationalstraße. Überquert man die Staatsgrenze, so trifft man bereits nach 100 m auf die erste der vier Tankstellen des Ortes. Bei einer Einwohnerzahl von knapp 417 Personen kommt auf rund 14 Einwohner ein Tankplatz. Auch hier kann man von einer deutlichen Überversorgung mit Tankplätzen sprechen. Im Vergleich dazu verfügt Arlon mit lediglich einer Tankstelle und vier Betankungsplätzen über ein Einwohner/Tankplatz-Verhältnis von 6 750:1. Die Pkw-Zählung wurde an einer Tankstelle des Total-Konzerns vorgenommen. Die Anlage liegt in der Arelerstrooss und ist die größte von Oberpallen. Neben zehn Tankplätzen bietet sie den Kunden einen ca.

130 m² großen Shop mit einem reichhaltigen Angebot an Zigaretten, Tabakwaren, Spirituosen, alkoholischen und antialkoholischen Getränken sowie Snacks und Süßigkeiten.

Das Ergebnis der Erhebung präsentiert sich wie folgt:

Durchschnittlich wurden 95 Pkw pro Stunde betankt. Die Mehrzahl der erfassten Fahrzeuge kam aus Belgien (75,4%), weitere 6,2 % der Fahrzeuge waren im Großherzogtum gemeldet. Die restlichen 18,4 % verteilten sich auf die französischen Departements Ardennes, Meurthe-et-Moselle, Meuse und Moselle sowie ein geringer Anteil auf sonstige Herkunftsgebiete. Der relativ hohe Anteil französischer Kunden überrascht, liegen doch andere Standorte wesentlich näher an der französischen Grenze.



Prozentualer Anteil der Kraftfahrzeuge nach Herkunftsland am Standort Shell/Lukoil in Rombach/Martelange, eigene Erhebung;

Lukoil-Tankstelle Rombach-Martelange



Eine weitere Zählung wurde in Rombach/Martelange durchgeführt. Der Ort kann über die N848 von belgischer Seite aus angefahren werden und profitiert zudem von seiner eingangs erwähnten Lage unmittelbar an der N4, die stark vom Transitverkehr frequentiert wird. Den 244 Einwohnern des Ortes stehen insgesamt 12 Tankstellen mit 104 Tankplätzen zur Verfügung, was einem Verhältnis von rund 2,3 Einwohnern pro Tankplatz entspricht. Neben diesem besonders hohen Grad an Überausstattung verfügt der Ort über eine Besonderheit, was die Lage der Tankstellen betrifft. Alle Tankstellen in Rombach/Martelange liegen exakt auf dem Verlauf der Staatsgrenze, während die Straße davor, die N4, bereits zu Belgien gehört. Die Erhebung wurde an zwei Tankstellen, einer Station des Shell-Konzerns und einer des Lukoil-Konzerns durchgeführt. Der größte Ölkonzern Russlands und sechstgrößte der Welt hat im September 2008 das belgische und luxemburgische Tankstellennetz des Jet-Konzerns übernommen.

Martelange liegen exakt auf dem Verlauf der Staatsgrenze, während die Straße davor, die N4, bereits zu Belgien gehört. Die Erhebung wurde an zwei Tankstellen, einer Station des Shell-Konzerns und einer des Lukoil-Konzerns durchgeführt. Der größte Ölkonzern Russlands und sechstgrößte der Welt hat im September 2008 das belgische und luxemburgische Tankstellennetz des Jet-Konzerns übernommen.

Am Erhebungstag unterbot die Lukoil-Filiale die Preise der benachbarten Konkurrenz-Tankstellen um 0,5 Cent/Liter. Im Erhebungszeitraum wurde diese Tankstelle von den Kunden jedoch nicht vermehrt angesteuert. Die Tankstelle des Shell-Konzerns verfügt über sechs, die des Lukoil-Konzerns über zwölf Tankplätze. Separate Lkw-Tankplätze fehlen bei beiden.



Grenzverlauf Belgien/Luxemburg in Rombach/Martelange. Foto: Ullrich 2009

Im Durchschnitt tankten in einer Stunde lediglich 78 Fahrzeuge an den beiden Stationen. Wie zu erwarten, stellten die belgischen Kunden mit 86 % den größten Anteil, aus dem Großherzogtum selbst kamen 9% der Kunden. Die restlichen 5% der Fahrzeuge waren in Frankreich zugelassen.

Im Hinblick auf die Ausstattung des Ortes wäre mit höheren Kundenzahlen zu rechnen gewesen. Warum der Ort nicht höher frequentiert wurde, bleibt unklar. Um zusätzlich ein Bild von der Frequentierung durch den Lkw-Verkehr zu bekommen, wurde eine separate Zählung an einer weiteren Tankstelle vorgenommen. Dort wurden im Schnitt zwölf Lkw pro Stunde verzeichnet, die aus Luxemburg, Deutschland, den Niederlanden, Italien und Frankreich kamen.

Wie zu erwarten, kennzeichnet auch diesen Raum ein hoher Anteil von Kunden aus dem angrenzenden Nachbarland des Großherzogtums. Die Anteile belgischer Kunden beliefen sich auf Werte zwischen 75 und 86%. Eine Ausnahme stellt der Ort Weiswampach/Wemperhardt dar, der, begünstigt durch seine Nähe zur deutschen Grenze, über gleich zwei Einzugsländer verfügt. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass das Shopping-Center des Ortes ein wesentlicher Versorgungspunkt dieses Raumes ist, welcher auch von der inländischen Kundschaft stark frequentiert wird.

Grenzraum Frankreich / Luxemburg

Die Staatsgrenze des Großherzogtums zu Frankreich reicht auf luxemburgischer Seite von Schengen im Südosten bis Rodange im Südwesten des Landes und grenzt an die französischen Departements Moselle (57) und Meurthe-et-Moselle (54). Sie erstreckt sich über eine Distanz von lediglich 73 Kilometern und ist somit die kleinste der drei Grenzonen. Dennoch liegen 55 Tankstellen in den angrenzenden Gemeinden, fast genau so viele wie an der annähernd doppelt so langen Grenze zu Deutschland bzw. eine Tankstelle mehr als an der belgischen Grenze. Ähnlich wie an der Grenze zu Deutschland findet man auch hier Orte, die im Vergleich zu ihrer Bevölkerung ein Überangebot an Tankstellen vorweisen.

Für den Tanktourismus von besonderer Bedeutung sind die Orte Frisange, Dudelange, Esch-sur-Alzette und Rodange, da sie über eine günstige Verkehrsanbindung an das französische Netz verfügen. Frisange ist über die N53/N3 direkt an Frankreich angebunden, welche auf direktem Wege nach Luxemburg-Stadt verläuft. Dudelange verfügt über zwei Autobahnbindungen. Zum einen ist dies die aus Richtung Thionville kommende A34/E25, zum anderen die den Süden des Großherzogtums von West nach Ost querende A 13/E29. Zusätzlich führt von französischer Seite aus bei Volmerange die D58/D15

über die Grenze. Esch-sur-Alzette ist über die D18 mit Frankreich verbunden. Über die beste Verkehrsanbindung, begünstigt durch seine Lage zu Belgien, verfügt der Ort Rodange. Dieser lässt sich sowohl über die beiden französischen Nationalstraßen N52 und N18 als auch über die belgischen Nationalstraßen N88 und N88a sowie das Autobahnteilstück A28/E411 erreichen.

	Dudelange	Esch-sur-Alzette	Frisange	Rodange
Einwohnerzahl Nombre d'habitants	18.295	28.746	1.657	5.313
Tankplätze Nombre de pompes	59	60	48	111
Einw./Tankplatz Habitants/pompes	310	479	34,5	47,9

Vergleich der Einwohnerzahl und der Anzahl der Zapfsäulen für die grenznahen luxemburgischen Orte Dudelange, Esch-sur-Alzette, Frisange und Rodange



Ortseingang Frisange aus Richtung Frankreich, Foto: Helfer 2009

Was die Ausstattung an Tankstellen betrifft, so verfügen Dudelange über fünf, Esch-sur-Alzette über sechs, Frisange über sieben und Rodange sogar über elf Tankstellen. Setzt man die Zapfsäulenanzahl in Relation zur Einwohnerzahl der Orte ergibt sich das Bild in der Tabelle oben. Ver-

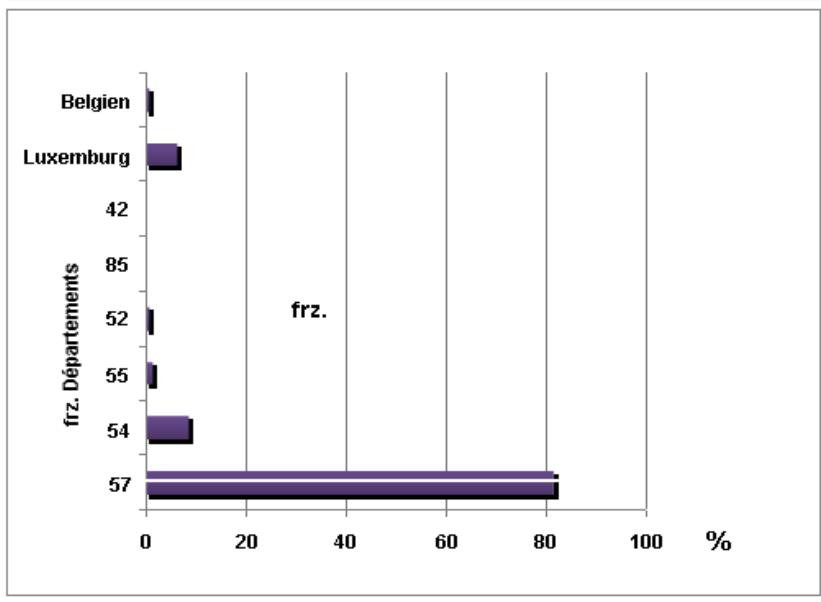
gleicht man die Werte mit den entsprechenden Angaben zu den Gemeinden an der Grenze zu Deutschland, so fällt auf, dass der Grad der Überausstattung zwar deutlich geringer, aber durchaus bemerkenswert ist. Der Grund hierfür liegt in der höheren Bevölkerungsdichte des südluxemburgischen Raumes. Besonders deutlich wird die Überausstattung an den Beispielen Frisange und Rodange. Die nächstgelegene größere französische Stadt Thionville verfügt dagegen bei einer Bevölkerung von 42 000 Einwohnern lediglich über vier Tankstellen.

Um genauere Informationen über die Frequentierung der Tankorte sowie die Herkunftsgebiete der Kunden zu erhalten, wurden in den beiden Gemeinden Rodange und Dudelange an ausgewählten Tankstellen Kfz-Zählungen vorgenommen. Dudelange ist nach Luxemburg-Stadt, Esch-sur-Alzette und Differdange mit 18 295 Einwohnern die viertgrößte luxemburgische Gemeinde. Zwar ist das Ausmaß der Überausstattung an Tankstellen in Dudelange im Vergleich zu anderen grenznahen Orten augenscheinlich eher gering, allerdings verfügt der Ort über einige interessante Eigenheiten, welche seine Wahl als Erhebungsort begünstigten. Wie bereits oben erwähnt, kann die Stadt über zwei Autobahnbindungen und direkt über die D58/D15 von Frankreich aus erreicht werden. Betrachtet man die Tabelle, so ist festzustellen, dass die Überausstattung an Tankplätzen pro Einwohner nicht annähernd

so hoch ist, wie jene in Frisange oder Rodange. Vergleicht man aber die Ausstattung der einzelnen Tankstellen, so lässt sich eine interessante Auffälligkeit feststellen:



Total-Tankstelle, Route de Volmerange, Dudelange, an der französischen Grenze. Foto: Ullrich 2009



Keine 600 m von der französischen Grenze entfernt befindet sich die größte grenznahe luxemburgische Tankstelle überhaupt. Während die anderen vier Tankstellen der Stadt jeweils über 6–8 Tankplätze verfügen, bietet die Tankstelle des Total-Konzerns an der Route de Volmerange auf einem Areal von ca. 6 000 m² bis zu 29 Fahrzeugen gleichzeitig eine Betankungsmöglichkeit. Zwei Tankstellen-Shops stehen den Kunden zur Verfügung, in denen Zigaretten, Tabakwaren und vor allem Spirituosen angeboten werden.

Herkunftsgebiete der Pkw an der Total-Tankstelle Dudelange, eigene Erhebung

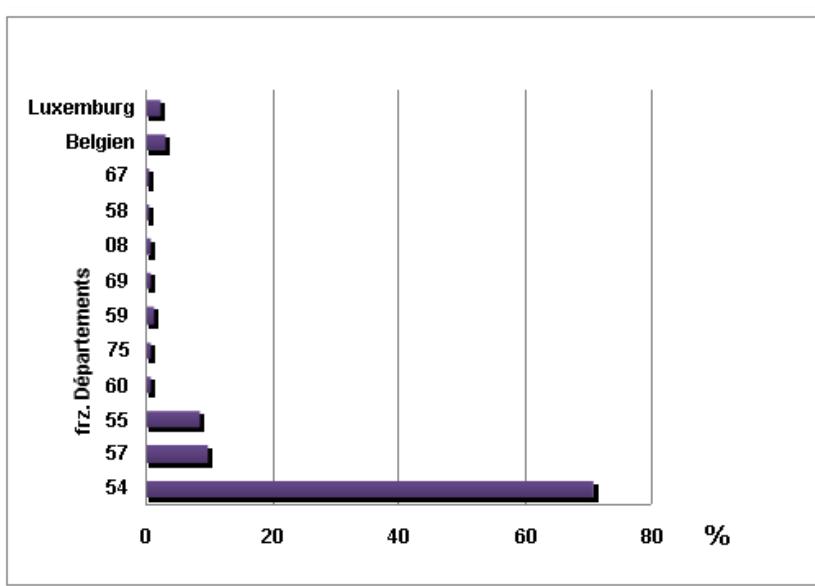
Ein dem Angebot an der deutschen Grenze entsprechendes Kaffeesortiment konnte hier dagegen nicht nachgewiesen werden. Lediglich fünf Sorten Kaffee sowie Kaffee-Pads bietet die Tankstelle an. Das reichhaltige Angebot an alkoholischen Getränken und darunter vor allem Spirituosen ist speziell auf die Nachfrage der größtenteils französischen Kunden zurückzuführen. Ebenso wie in Belgien wird Alkohol in Frankreich wesentlich höher versteuert als in Luxemburg (vgl. Tankstellenshops), was französische Kunden dazu animiert, neben dem Kauf von Benzin auch solche Produkte in Luxemburg zu erwerben. Zusätzlich befinden sich noch eine Waschstraße und ein Self-Wash-Bereich auf dem Gelände. Während des Erhebungszeitraumes war die Tankstelle nahezu durchgängig voll ausgelastet.

Aufgrund ihrer Lage zur Grenze liegt die Vermutung nahe, dass gemäß der Nearest-Center-Hypothese wohl die meisten französischen Kunden der Region diese Tankstelle ansteuern. Beobachtungen an den vier anderen Tankstellen der Stadt unterstützen diese Vermutung. Eine Ende März 2009 durchgeföhrte Zählung von Kfz-Kennzeichen erbrachte folgendes Ergebnis: Im Schnitt wurden 254 Pkw pro Stunde

betankt, wobei die Anlage nahezu durchgängig ausgelastet war. 92,9 % aller erfassten Fahrzeuge stammten aus Frankreich, 6,3 % aus dem Großherzogtum selbst und zu vernachlässigende 0,8 % trugen belgische Kennzeichen.

Den Hauptanteil (81,4%) der gezählten Pkw nehmen der Kunden aus dem angrenzenden französischen Departement Moselle (57) ein. Weitere 8,6% stammen aus dem ebenfalls an Luxemburg angrenzenden Meurthe-et-Moselle (54). Obwohl die Departementsgrenze nur wenige Kilometer von Dudelange entfernt liegt, scheinen die im Grenzraum lebenden Franzosen für sie näher gelegene Orte zu präferieren. 2 % der Kunden entfallen auf die bereits entlegeneren Departements Meuse (55) und Haute-Marne (52). 0,8 % entstammten den entlegenen Departements Vendee (85) und Loire (42); aufgrund der verhältnismäßig großen Entfernung zu Luxemburg können diese nicht dem Tanktourismus zugeschrieben werden.

Auch die belgischen Pkw (0,8%) werden Dudelange wohl nicht nur wegen des Tankens angefahren haben. Für Belgier bieten sich entlang der luxemburgisch-belgischen Grenze weitaus attraktivere und vor allem näher gelegene Tankorte. Der Anteil an luxemburgischen Kunden ist mit 6,3 % ähnlich niedrig wie der an der Grenze zu Deutschland, was die These unterstützt, dass die Luxemburger größtenteils im Landesinneren gelegene Tankstellen aufsuchen.

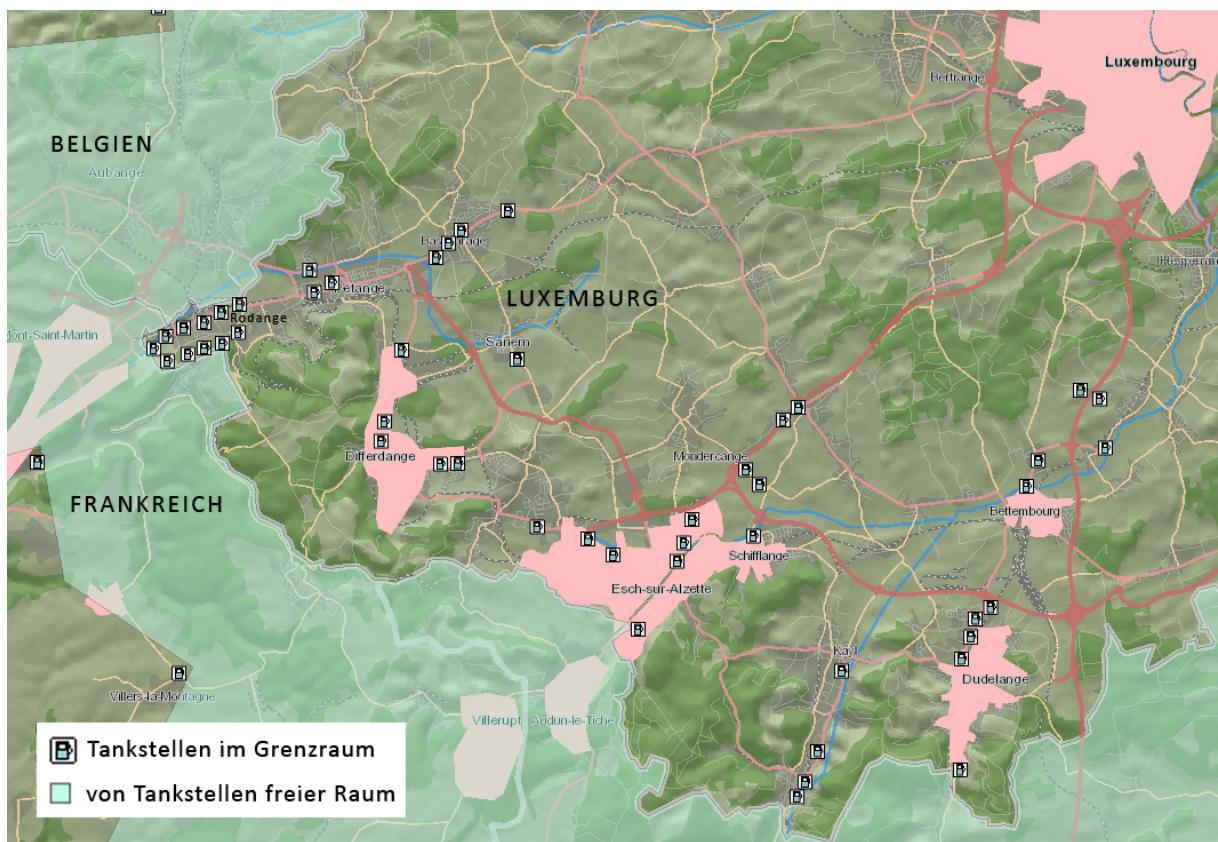


Anteil der erfassten Pkw nach Herkunftsgebiet an den Tankstellen Q8 und Aral in der Route de Longwy, Rodange, eigene Erhebung

Eine weitere Erhebung fand im sowohl an Frankreich als auch an Belgien angrenzenden luxemburgischen Ort Rodange statt. Der 5 313 Einwohner fassende Ort im Dreiländereck besitzt das wohl größte Po-

tential an Tankstellen entlang der luxemburgisch-französischen sowie der luxemburgisch-belgischen Grenze. Hinzu kommt die günstige Verkehrsanbindung über jeweils zwei französische als auch zwei belgische Nationalstraßen. Die Route de Longwy bildet die Hauptachse des Ortes, an der sich elf Tankstellen mit insgesamt 111 Tankplätzen säumen: 2 ARAL, 2 ESSO, 2 Q8 unmittelbar nebeneinander, 2 TOTAL, 1 SHELL, 1 TEXACO und 1 LUKOIL. Die Zählung wurde im Bereich zweier Tankstellen, einer des Q8- und einer des Aral-Konzerns vorgenommen.

Beide Tankstellen entsprechen einander in ihrer Ausstattung und liegen ca. 100 Meter von der französischen Grenze entfernt. Neben jeweils 12 Tankplätzen verfügen beide Anlagen über einen Tankstellen-Shop, die Anlage des ARAL-Konzerns bietet zudem eine Waschstraße. Die Angebote der Shops bestehen vorrangig aus Zigaretten, Tabak und vor allem Alkohol und Spirituosen. Autozubehör, Geschenkartikel, Zeitschriften, Hygieneartikel etc. nehmen dagegen nur einen geringen Teil des Sortiments ein. Die Kfz-Zählung wurde Ende März durchgeführt und brachte folgende Ergebnisse:



Ausschnitt des Dreiländerecks Südwest-Luxemburg/Frankreich/Belgien. Am linken Bildrand erkennt man gut die Tankstellenkonzentration in Rodange. Quelle: GR-Atlas



Das ganz normale Lkw-Chaos in der von 11 Tankstellen gesäumten Route d'Arlon in Rodange, Foto: Helfer 2009

Durchschnittlich wurden insgesamt 226 Fahrzeuge pro Stunde betankt, während die durchschnittliche Auslastung der Anlagen bei jeweils ca. 90% lag. 94,7% der Kunden reisten aus Frankreich an, 3,1 % aus dem benachbarten Belgien und lediglich 2,2 % kamen

aus dem Inland. Wie zu erwarten, zeigt sich in Rodange aufgrund der Grenzlage zum Departement Meurthe-et-Moselle (54) eine andere Verteilung der Herkunftsgebiete der Tankstellenkunden. 70,7 % stammen aus diesem Departement, nur 9,7 % aus dem Departement Moselle (57) und immerhin 8,4 % aus dem westlich gelegenen Departement Meuse (55). Weitere 5,3 % verteilen sich auf Oise (60),

Paris (75), Nord (59) Rhône (69), Ardennes (08), Nièvre (58) und Bas Rhin (67). Auffällig war weiterhin, dass knapp 93 % der französischen Fahrzeuge direkt über die französische Grenze anreisten und auch nach ihrem Tankstopp wieder in Richtung Grenze unterwegs waren. Auch wenn hier keine Befragungen durchgeführt wurden, so liegt auf der Hand, dass es sich hier um Tanktouristen handelt.



Ein Überbleibsel aus früherer Zeit: Freie Tankstelle im französischen Villers-la-Montagne in knapp 4 km Entfernung zur luxemburgischen Grenze. Die großen Umsätze werden hier nicht gemacht ...

Foto: Ullrich 2008

Was die belgischen Kunden betrifft, so entspricht das Ergebnis nicht der zuvor getroffenen Annahme, dass

aufgrund seiner günstigen Lage im Dreiländereck Frankreich-Belgien-Luxemburg auch mit einem erhöhten Anteil belgischer Kunden zu rechnen sei. In der nur 14 Kilometer entfernten belgischen Stadt Arlon beispielweise, in der knapp 27 000 Menschen leben, konnte lediglich eine Tankstelle mit nur vier Tankplätzen nachgewiesen werden. Auf dem Weg nach Rodange liegt eine weitere mit sechs Tankplätzen. Trotzdem scheint Rodange für belgische Tanktouristen relativ unattraktiv zu sein, es bestehen offensichtlich günstigere Alternativen.

Der Tanktourismus und Luxemburgs Verpflichtungen im Kyoto-Protokoll

Das Anfang 1997 beschlossene Kyoto-Protokoll als Zusatzprotokoll der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen trat am 16. Februar 2005 in Kraft. Erstmals wurden damals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern festgelegt, welche die hauptsächliche Ursache der anthropogenen bedingten globalen Erwärmung darstellen. Im Kyoto-Protokoll verpflichteten sich die Industrienationen, ihre Emissionen von sechs Treibhausgasen (Kohlenstoffdioxid, Lachgas, Methan, teil- und vollfluorierte Kohlenwasserstoffe und Schwefelhexafluorid) in der sogenannten ersten Verpflichtungsperiode von 2008 bis 2012 um mindestens 5% gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 zu reduzieren.

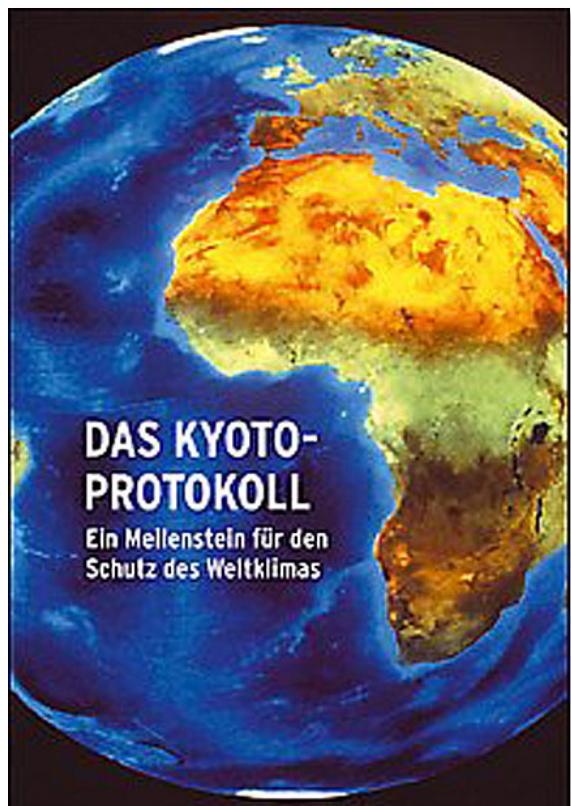
Auch Luxemburg steht auf der Unterzeichnerliste des Abkommens. Wenngleich in den letzten Jahren v.a. im Bereich der Eisenindustrie bei der Emissionsreduktion gute Erfolge zu verzeichnen waren, gilt Luxemburg dennoch mit einem Pro-Kopf-Ausstoß von 24,7 t (2007), davon rund 55% verkehrsbedingt, als eines der Länder mit den höchsten CO₂-Emissionen überhaupt. Nach IPCC-Regeln (Intergovernmental Panel on Climate Change, "Weltklimarat") wird das aus mobilen Quellen stammende CO₂ jeweils auf dem Klimakonto des Staates verbucht, in dem getankt wurde. Der durch den Tankverkehr – also den Transitverkehr, den Berufspendlerverkehr und den Tanktourismus mit eingeschlossen – erzeugte Absatz an Kraftstoffen belastet dementsprechend das luxemburgische Klimakonto. Analog dazu werden die Klimakonten der Herkunftsländer der Tankenden entlastet.

In den Jahren 1990 bis 2005 haben parallel zum wachsenden Umsatz der Tankstellen auch die CO₂-Emissionen Luxemburgs, die dem Absatz von Benzin und Diesel zuzurechnen sind, um das Zweieinhalb-fache zugenommen. Angesichts dieser Tatsache steht der für das Steueraufkommen Luxemburgs so bedeutsame Treibstoffabsatz in Konflikt mit den Bemühungen des Großherzogtums, die Erfüllung seiner im Kyoto-Protokoll festgesetzten Verpflichtungen wahrzunehmen.

Um diesem Dilemma zu entkommen, will die luxemburger Regierung zunächst bis 2012 durch die Beteiligung an emissionssenkenden Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern bzw. Investitionen in Klimafonds für jährlich 4,73 Mio. t CO₂-Emissionszertifikate erwerben. Der Clean Development Mechanism (CDM) des Kyoto-Protokolls sieht vor,

dass die auf diese Weise andernorts erreichten Emissionssenkungen mit den Emissionsüberschüssen des Ankäufers der Zertifikate verrechnet werden können. Für den Ankauf der Emissionszertifikate entstehen Kosten in Höhe von jährlich etwa 250 Mio. €, die die staatlichen Einnahmen aus dem Tanktourismus in Höhe von knapp 750 Mio. € (2010) um ein Drittel vermindern.

Abgesehen von diesen bilanztechnischen Aspekten, die ja lediglich die Zuordnung der Treibhausgasemissionen betreffen, verursacht jeder Autofahrer, der nur wegen des Tankens nach Luxemburg fährt oder deswegen Umwege in Kauf nimmt, zusätzliche reale Emissionen, die ohne Nutzeneinbuße vermeidbar wären, wenn nicht derart verlockende Preisdifferenzen beständen.



Das Kyoto-Protokoll

Quellen

- Bouché, G. (2009): Minus 300% bis 2050. In: Forum Nr. 283 (Feb. 2009), S. 5-7. Luxemburg
- Bundesministerium der Finanzen (BMF)(2006): Ökologische Steuerreform
- Clees, J. (2006): Le commerce transfrontalier des produits soumis à accises au Grand-Duché de Luxembourg. Paris
- Christaller, W. (1968): Die zentralen Orte in Süddeutschland: Eine ökonomisch-geographische Untersuchung über die Gesetzmäßigkeit der Verbreitung und Entwicklung der Siedlungen mit städtischen Funktionen. Darmstadt.
- FISALIS SA (Hg.)(2008): Viaah! Annuaire. Luxemburg.
- Groupement Pétrolier Luxembourgeois a.s.b.l. (GPL)(2009): Prix et Statistiques, Marché National. Luxembourg.
- Kaps, T. & B. Glembotzki (2005): Tanktourismus: Beförderung von flüssigen Kraftstoffen. In: Der Verkehrsdiest: VD; Zeitschrift für die Rechtspraxis im Straßenverkehr, Bd. 51, Heft 5, S. 124–127.
- Lenk, T., Vogelbusch, F. & C. Falken (2006): Zur Problematik unterschiedlicher Steuersätze in den Grenzregionen: das Beispiel des deutschen Tanktourismus. In: Hasse, R. H. & C. Kunze (Hg.)(2006): Die Erweiterung der Europäischen Union zwischen Konvergenz und Divergenz. Leipzig, S. 91–115.
- Michelis, P. (2004): Tanktourismus – Eine Szenario-Analyse. In: Zeitschrift für Verkehrswissenschaft, Bd. 75, S. 110–125
- Naumann, C. (2005): Tanktourismus im deutsch-luxemburgischen Grenzraum am Beispiel Mertert-Wasserbillig. Unveröff. Diplomarbeit. Geographisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
- Popp, H. (1979): Zur Bedeutung des Kopplungsverhaltens bei Einkäufen in Verbrauchermärkten: Aktionsräumliche Aspekte. In: Geographische Zeitschrift, 67. Jg., Heft 4, S. 301–313.
- Puwein, W. (1996): Das Problem des Tanktourismus. In: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Monatsberichte, Bd. 69, Heft 11, S. 719-727
- Spannowsky, W. (2006): Planung und Realisierung von Autobahnen – Vergleich der räumlichen Planungssysteme in der Großregion „Saarland, Lothringen, Großherzogtum Luxemburg, Region Wallonien und Rheinland-Pfalz“. In: Schriftenreihe zum Raumplanungs-, Bau- und Umweltrecht, Bd. 8, Kaiserslautern.
- STATEC (2008): Luxemburg in Zahlen. Luxemburg
- Statistische Ämter der Großregion Saar–Lor–Lux–Rheinland-Pfalz–Wallonie (Hg.)(2008): Saar–Lor–Lux–Rheinland-Pfalz–Wallonie: Statistische Kurzinformationen. Koblenz.
- Ullrich, D. (2008): Tanktourismus im deutsch-luxemburgischen Grenzraum als Beispiel für die Raumwirksamkeit unterschiedlicher steuerrechtlicher Bestimmungen. unveröff. Examensarbeit, Saarbrücken.

Externe links

[Administration Communale De Beckerich](#) 2009: La commune en chiffres (05.04.2009)

[Administration Communale De Mertert](#) 2008: La commune en chiffres (18.03.2009)

[Administration Communale De Schengen](#) 2008: La commune en chiffres (19.03.2009)

[Banfi, S., Filippini, M. & L. C. Hunt 2003: Fuel tourism in border regions. ETH Zürich – CEPE Working Paper, Nr. 23](#) (06.05.2008)

[BBC NEWS 2005: Alcohol in Europe: Three countries compared](#) (25.03.2009)

[Bundesministerium der Finanzen 2009: Tabaksteuer](#) (25.03.2009)

[Clean Development Mechanism](#)

[Colaris, A. \(2009\): Massen: Fest in Luxemburger Hand](#) (04.04.2009)

[Colaris, A. \(2009\): Shopping Center Massen investiert in die Zukunft](#) (04.04.2009)

[Communauté d'Agglomération Portes De France - Thionville](#) (2009): Présentation

[Deutscher Zigarettenverband](#) (26.03.2009)

[Deutscher Zoll: Reisen innerhalb der EG](#) (08.06.2009)

[Direction générale des douanes et droits indirects 2009: Die Aufgaben der Generaldirektion Zölle und indirekte Steuern](#) (25.03.2009)

[European Commission 2007: Excise Duty Tables. Tax receipts – Manufactured Tobacco](#) (30.03.2009)

[Groupement Pétrolier Luxembourgeois a.s.b.l. \(GPL\)](#)

[Intergovernmental Panel on Climate Change \(IPCC\)](#)

[IPCC: Kyoto-Protocol](#) (20.07.2009)

Lenk, T., Vogelbusch, F. & C. Falken 2004a: Auswirkungen der grenzüberschreitenden Steuerarbitrage auf das Mineralölsteueraufkommen in Deutschland – Eine finanzwirtschaftliche Bestandsaufnahme 1999 – 2003 (08.05.2008, inzwischen erloschen)

Lenk, T., Vogelbusch, F. & C. Falken 2004b: Auswirkungen des Tanktourismus auf das deutsche Steuer- aufkommen - Eine finanzwissenschaftliche Bestandsaufnahme (05.05.2008, inzwischen erloschen)

[LUKOIL Oil Company](#) 2009 (05.04.2009)

[Mineralölwirtschaftsverband e.V. \(MWV\)](#) 2009: Vergleich der Verbraucherpreise in der EU, Stand 06.04.2009 (15.04.2009)

[Nahrendorf, R. 2007: Luxemburg – Europas Billig-Sprit-Paradies](#) (25.03.2009)

[RIA NOVOSTI \(2008\): Russischer Ölkonzern Lukoil kauft Tankstellennetz in Belgien und Luxemburg](#) (04.04.2009)

[Smith, Z. 1999: The revenue effect of changing alcohol duties. London](#) (24.03.2009)

[Syndicat des villes et communes Luxembourgeoises \(SYVICOL\)](#) 2008: Villes et communes (06.04.2009)

TECSON (2008): Entwicklung der Rohölpreise auf dem Weltmarkt (06.06.2008, inzwischen erloschen)

[Thöne, M. 2008: Laffer in Luxemburg – Tankverkehr und Steueraufkommen im Großherzogtum. Köln \(08.03.2008\)](#)

[Umweltbundesamt: Kyoto-Protokoll \(25.05.2008\)](#)

[United Framework Convention on Climate Change \(UFCCC\) \(1998\): Das Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen. Bonn. \(04.04.2009\)](#)

[UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.](#)

In dieser Reihe bisher erschienen:

- N° 1 (2007): [Christian SCHULZ, Peter DÖRRENBÄCHER, Holger PANSCH](#): Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2007 - Produktion, Forschung, Ausbildung
- N° 2 (2007): [Michel PAULY](#): Mittelalterliche Hospitäler in der Großregion SaarLorLux (von 600 bis 1500)
- N° 3 (2007): [Thomas SCHNEIDER](#): Naturräumliche Gliederung der Großregion SaarLorLux
- N° 4 (2008): [Malte HELFER](#): Aufschwung und Niedergang des Steinkohlenbergbaus in der Großregion SaarLorLux
- N° 5 (2008): [Eva MENDGEN](#): Die Glas- und Kristallerzeugung in der Großregion SaarLorLux
- N° 6 (2008): [Cristian KOLLMANN](#): Familiennamen aus der Berufsbezeichnung für den Glaser
- N° 7 (2008): [Sonja KMEC](#): Die Verehrung Unserer Lieben Frau von Luxemburg
- N° 8 (2008): [Giovanni ANDRIANI](#): Wunderheilungen Unserer Lieben Frau von Luxemburg im 17. Jahrhundert
- N° 9 (2009): [Malte HELFER](#): Grenzüberschreitender öffentlicher Personennahverkehr in der Großregion SaarLorLux
- N° 10 (2009): [Malte HELFER](#): Die Bodennutzungskarte der Großregion SaarLorLux von CORINE Landcover
- N° 11 (2009): [Malte HELFER](#): Die Cassini-Karte (1750-1815)
- N° 12 (2009): [Malte HELFER](#): Die Tranchot-Müffling-Karte (1801-1828)
- N° 13 (2009): [Malte HELFER](#): Die Ferraris-Karte (1771-1777)
- N° 14 (2009): [Daniel ULLRICH](#): Der Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 15 (2009): [Laurent PFISTER](#): Das Klima der Großregion SaarLorLux
- N° 16 (2010): [Paul THOMES, Marc ENGELS](#): Die Eisen- und Stahlindustrie in der Großregion SaarLorLux
- N° 17 (2010): [Pierre GINET](#): Die Großsportheinrichtungen in der Großregion SaarLorLux
- N° 18 (2010): [Wolfgang BETHSCHEIDER](#): Das Hochschulwesen der Großregion SaarLorLux
- N° 19 (2010): [Malte HELFER](#): Die Natura-2000-Schutzgebiete in der Großregion SaarLorLux
- N° 20 (2010): [Martin UHRMACHER](#): Leprosorien in der Großregion SaarLorLux
- N° 21 (2010): [Ines FUNK \(KRUMM\)](#): Das Öffentliche Gesundheitswesen in der Großregion SaarLorLux
- N° 22 (2010): [Alain PENNY](#): Spätmittelalterliche Städte in der Großregion SaarLorLux
- N° 23 (2010): [Patrick WIERMER](#): Die Wahrnehmung der Großregion SaarLorLux in den Medien
- N° 24 (2010): [Christian WILLE](#): Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux (1998 - 2008)
- N° 25 (2010): [Florian WÖLTERING](#): Der Tourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 26 (2010): [Claude BACK](#): Grenzänderungen in der Großregion SaarLorLux vom Wiener Kongress bis heute
- N° 27 (2011): [Christoph HAHN](#): Die Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2011 - aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze
- N° 28 (2011): [Barbara NEUMANN, Jochen KUBINIOK](#): Die Böden der Großregion SaarLorLux
- N° 29 (2011): [Christian WILLE](#): Entwicklungen und Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion SaarLorLux
- N° 30 (2011): [Christian WILLE](#): Atypische Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux